MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 207. Montag den 6. September 1841.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Mai d. J. wird das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß wegen einer als nothwendig hervorgetretenen größeren Reparatur, die Schleuse Nr. XIV. des Klodnitz-Kanals, bis zum nächsten Jahre gesperrt bleiben muß, weshalb ein Umladen der Fahrzeuge dort nothwendig werden wird, wozu die nöthigen Einrichtungen bereits angeordnet sind.

Oppeln, den 18. August 1841.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Inland.

⁂ Liegnitz, 4. September. (Privatmittheilung.) Vorgestern hatten die hiesigen Einwohner öfterer Gelegenheit, Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen in den Straßen der Stadt vorüber fahren oder gehen zu sehen. Ihre Majestät und die Höchsten Herrschaften machten sich gegenseitig Visite. Mittags war Familientafel. Bei dem Ihren Majestäten von den Ständen und der Ritterschaft Abends in der Ressource gegebenen Ball verweilten Allerhöchstdieselben gegen 2 Stunden, bis nach 10 Uhr. An diesem Tage wurde Sr. Majestät dem Könige auch ein 105 Jahr alter Krieger aus der Zeit Friedrichs des Großen mit seinem 70jährigen Sohne vorgestellt und beschenkt. — Gestern früh fuhren Se. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen von Preußen und den Königl. Prinzen zur Besichtigung des VIten Armeecorps nach Kapsdorf, von wo Allerhöchstdieselben Abends gegen 9 Uhr hierher zurückkehrten. Ihre Majestät die Königin hatten Kenntniß von einer hier unter Leitung der Frau Regierungs-Präsidentin Gräfin zu Stolberg-Wernigerode in Verbindung des Frauenvereins bestehenden Kleinkinderbewahr-Anstalt genommen und begnadigten diese im Schlosse befindliche Anstalt durch Allerhöchsten Besuch. Die Kleinen überreichten der Königin als Andenken an den Empfang Ihrer Majestäten in Liegnitz 6 kleine Puppen im Kostüm der in der Ehrenpforte aufgestellten Jungfrauen und wurden durch Allergnädigste Annahme beglückt. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Erzherzöge und der Kurprinz von Hessen mit dem Prinzen Karl von Baiern waren Vormittags zur Ansicht des Lagers bei Koischwitz gefahren. Bei angetretener Rückfahrt wurden die Pferde an der Equipage Sr. Königl. Hoh. des Kurprinzen von Hessen wild, jedoch der gewandten Lenkung des Kutschers, welcher mit dem von beiden Prinzen und zwei Preuß. Generalen besetzten Wagen mehrmals im Kreise umher fuhr und den aus den Zelten herbeieilenden Soldaten, die den Vorderpferden in die Zügel fielen und die Thiere niederrissen, gelang es, die den Höchsten Personen etwa drohende Gefahr zu beseitigen; Höchstdieselben fuhren darauf in einer andern Equipage nach Liegnitz zurück. Am Abend wurde im Lager unerwartet die Ankunft Ihrer Majestät der Königin gemeldet; schnell eilte das Militär aus seinen Zelten und stellte sich in ungeordneten Gruppen an der Straße auf. In dem Augenblick, als Ihre Majestät, von dem Commandanten des Lagers, General-Major v. Bockelmann, zu Pferde begleitet, anlangten, wurden Allerhöchstdieselben mit einem freudigen „Hurrah!" begrüßt und dieser Ausruf tönte so lange durch das Lager, bis Ihre Majestät dasselbe umfahren und das Dorf Koischwitz zur Rückkehr nach Liegnitz erreicht hatten. — Gestern und heute Vormittag sah man Ihre Majestät die Königin, nur von einer Hofdame begleitet, kleine Spaziergänge auf der hiesigen Promenade machen. Man erkennt Allerhöchstdieselbe hier schon allgemein im Augenblick an den milden anmuthsvollen Zügen und ist entzückt über die Herablassung und Leutseligkeit, mit welcher Sie die ehrfurchtsvollen Grüsse nicht nur erwidert, sondern ihnen sogar zuvorkommt. Heute ist wieder große Mittagstafel und nächst den hier anwesenden Preußischen und fremden hohen Herrschaften sind auch die Chefs der Behörden, Mitglieder der Stände und Ritterschaft, Geistliche und andere Personen aus hiesiger Stadt geladen. Heute Abend werden Ihre Majestäten zu einer Aufführung der Fallerschen Schauspieler-Gesellschaft im Theater erwartet. — Gestern Morgens ist das hier cantonnirende 6te Infanterie-Regiment und das Lissaer Garde-Landwehr-Bataillon ausgerückt, ersteres kommt in die Gegend von Rohnstock, letzteres in und bei Kolbnitz, dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs, zu stehen. Heute früh haben die übrigen Truppen des Vten Armeecorps ihre Contonnirungen im Lager bei Koischwitz und der Umgegend von Liegnitz verlassen und sind bereits nach der neuen Formation in Avantgarde, Gros und Reserve zum Beginn der Felddienstübungen auf dem Marsche nach der Gegend von Striegau. Der Gesundheitszustand der Corps ist bisher ausgezeichnet gut gewesen.

†† Liegnitz, 4. September. (Privatmittheilung.) Se. Majestät der König sind gestern Abend aus dem Lager bei Kapsdorf im besten Wohlsein wieder zurückgekehrt, und werden sich mit Ihrer Majestät der Königin und Ihren hohen Gästen morgen früh nach Jauer begeben, in dessen Umgegend die militairischen Operationen ihren Anfang nehmen. — Heute giebt der König den hoffähigen Notabilitäten ein brillantes Abschieds-Diner, wozu auch die hohe Geistlichkeit eingeladen worden ist. — Se. Majestät der König geruhte, den Oesterreichischen Erzherzögen Ihren Hausorden vom schwarzen Adler Allergnädigst zu verleihen, nur Erzherzog Maximilian, der Hoch-Deutschmeister konnte nicht damit decorirt werden, weil Höchstderselbe keine fremden Decorationen annehmen darf. — Das Lager bei Koischwitz wird nun heute abgebrochen, weil sich die Truppen wegen der Operationen gegen das VI. Armeecorps ebenfalls in die Gegend von Jauer ziehen. — Die Deputation der Stadt Breslau hatte sich bei Sr. Majestät dem Könige der Allerhuldvollsten Aufnahme zu erfreuen. Der hohe Herr versicherte den Deputirten, daß es den landesväterlichen Herzen sehr wohlthuend seien werde, ihre getreue Stadt Breslau zu betreten, und nehmen auch die Einladung für Ihre Majestät die Königin zu einem Diner huldvollst an. — Es möchte schwer werden den Schmerz auszudrücken, den die ganze hiesige Einwohnerschaft bei dem Scheiden Ihrer Königlichen Majestäten aus unsern Mauern empfinden und nur die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen kann uns einigermaßen die herben Augenblicke erträglich machen. Die Stadt Liegnitz hat Alles gethan, um dem hohen Königspaare auch äußerliche Zeichen ihrer unbegränzten Liebe und Anhänglichkeit zu Füßen zu legen. Die Stadt war jeden Abend auf das Festlichste beleuchtet, eine frohe Bevölkerung umringte die Wagen der königlichen Herrschaften, wenn Sie uns das Glück Ihres Anblicks gewährten und niemals wird das Andenken an die festlichen Septembertage von Liegnitz aus unserm Andenken verschwinden.

Manöver-Nachrichten vom 6ten Armee-Corps.

Den 1. September hatte das 6te Armee-Corps große Parade bei Canth vor Sr. Excellenz dem kommandirenden General Graf Brandenburg. Das Armee-Corps stand in zwei Treffen, vorn die Kavalerie und Artillerie, dahinter die Infanterie in Kolonnen aufgestellt, und defilirte zuerst in Kompagnie-Fronten, dann in Regiments-Kolonen, die Kavalerie in Eskadrons-Fronten vorbei. Schönes Wetter begünstigte dieses militärische Schauspiel.

Den 2. September hatte das 6te Armee-Corps für sich bei Borganie manövrirt.

Den 3. September. Das 6te Armee-Corps stand vor Ebersdorf in zwei Treffen aufgestellt. Die Avant-Garde unter dem General von Pfuel hatte die Höhen von Borganie sammt dem Dorfe besetzt. Der markirte Feind unter dem Obersten von Stösser, stand hinter Mettkau, dessen Avant-Garde unter dem Major von Fircks, vor dem Dorfe aufgestellt. — Um 9½ Uhr langten Se. Majestät der König bei Mettkau an, und gaben den Befehl, den Angriff zu beginnen. Die Höhen von Borganie wurden von der Avant-Garde des markirten Feindes rekognoszirt und dann zwei Mal vergeblich bestürmt. Der dritte Angriff geschah mit verdoppelten Kräften, worauf die Truppen des Generals von Pfuel die Position verlassen mußten und sich auf die Stellung des Corps zurückzogen. Das 6te Armee-Corps rückte nun dem, sich bei Borganie formirenden markirten Feind entgegen, um ihm dort bataille rangée zu liefern. Nach wiederholten Kavalerie- und Infanterie-Angriffen und einer Umfassung der beiden Flügel ward das markirte Corps zum Rückzug gezwungen, und das Manöver beendet. Der Kampf um die Borganieer Höhen nahm sich, von diesen Höhen aus gesehen, sehr malerisch aus, was vom schönen Wetter begünstigt ward. Um 12½ Uhr defilirten die Truppen, Infanterie in Bataillons-Kolonnen, die Kavalerie in Eskadronen im Trabe bei Sr. Majestät vorbei. Se. Majestät der König war während des ganzen Manövers äußerst gnädig und sprach herablassend mit Offizieren und Mannschaft vieler Truppentheile, namentlich mit dem Breslauer Provinzial-Landwehr-Bataillon. In der That wurden auch alle Evolutionen äußerst treffend angeordnet und mit ausgezeichneter Haltung ausgeführt, so daß Se. Maj. der König mehre Mal Seinen Allerhöchsten Beifall durch den Ausruf: „**superbe!**" zu erkennen gab. — Um 2 Uhr gab der König große Tafel zu Kapsdorf, in dem bekannten großen Zelt, zu dem, außer den anwesenden Fremden, die Generalität und die Stabs-Offiziere, so wie einige 40 possessionirte Subaltern-Offiziere der Landwehr befohlen waren. Bei Tafel wurden sämmtliche Anwesende durch die besondere Gnade Sr. Maj. des Königs überrascht, mit welcher er dem Armee-Corps ein „Lebehoch!" ausbrachte. — Nach derselben reisten Se. Maj. der König mit den Königlichen Prinzen und dem Erzherzog Karl wieder nach Liegnitz zurück.

Das Lager des 6ten Armee-Corps *)

liegt in einer Entfernung von 3½ Meile von Breslau auf der schönen Ebene hinter dem Dorfe Beilau, und zieht sich von da am Schweidnitzer Wasser hin bis zu dem Dorfe Fürstenau. — Bald, wenn man zum Dorfe Beilau, welches auf einer kleinen Anhöhe liegt, hinaustritt, breitet sich das große Zeltlager wie eine kleine Stadt vor den Blicken des Beschauers aus, dessen Herz, über den ungewohnten Anblick befangen, in rascheren Schlägen pocht. Ueber die Spitzen tausendjähriger Eichen, deren dunkles Blattgrün noch voll Kraft von den schon hie und da bunt gefärbten niedrigen Sträuchern und Bäumen absticht, erhebt sich links das ansehnliche Schloß Kapsdorf, welches bei den Manövern in hiesiger Gegend stets das Hauptquartier Sr. Maj. des Hochseligen Königs war. — Rechts in der Ebene, welche den Höhenzug begrenzt, ragen die Kirchthurm- und lichten Giebelspitzen des großen Dorfes Fürstenau empor. Es ist Eigenthum Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen. — Das ganze Lager besteht aus 33 querlaufenden Zeltreihen; in je zwei dieser Zeltreihen, welche eine Gasse formiren, lagert ein Bataillon. Jede einzelne Zeltreihe, in der zwei Kompagnieen Unterkunft finden, enthält 34 Zelte. Jede Kompagnie hat 2 Offizier-Zelte, 12 Gemeinen-Zelte und 3 Gewehr-Zelte, demnach besteht das Lager im Ganzen aus 1364 Zelten. Die Zeltreihen sind für die verschiedenen Regimenter, Bataillone und Kompagnieen durch buntfarbige Flaggen am Anfange und in der Mitte jeder Zeltreihe markirt. Die Offizier-Zelte zieren kleine Fähnlein mit den Preußischen Farben, alle Zelte sind kegelförmig und haben an der

*) Aus einer Broschüre: „Das große Schlesische Herbst-Manöver des 5ten und 6ten Armee-Corps 1841. Breslau, bei G. Fritz."

Spitze eine blaue Umfassung. Das Innere der Gemeinen-Zelte, in deren jedem eine Korporalschaft von 15 Mann liegt, ist einfach, und mit jeder möglichen Bequemlichkeit versehen. Es ist darin der Ständer mit hölzernen Nägeln, an welchen die Armaturstücke aufgehangen werden; auf dem geebneten Boden dicht am innern Rande des Zeltes befindet sich hinreichendes Stroh, welches des Nachts zur Lagerstätte, am Tage, fest zusammengerollt und mit den wollenen Decken umhüllt, zur Sitzbank dient, auf welcher der nach beendetem Exerzieren heimkehrende Krieger sich behaglicher fühlt, als mancher Städter auf dem gepolsterten Sopha. Außerdem hat jedes Zelt ringsum eine Traufe. Die drei Gewehrzelte oder Gewehrständer, von denen jedes Glied der Kompagnie eines besitzt, sind bei freundlicher Witterung unbedeckt. Die Gewehre werden vom betreffenden Gliede der Kompagnie durch die Soldaten nach der Reihe hineingesetzt und eben so wieder abgeholt, so daß nicht die geringste Verwirrung geschehen kann. Dicht am untern Ende der Zeltgassen befinden sich 72 Kochheerde, ein jeder mit vier Speisekesseln, so daß auf jede Kompagnie zwei Kessel kommen. Hinter diesen ist die Linie der Depot-Wagen ꝛc., zwischen beiden Linien wieder Zelte für Stabs-Offiziere und ihre Bureau's, ferner die Pferdeställe, Knechtzelte u. s. w. An der Vorderfront des Lagers in der Mitte der Zeltreihen eines jeden Regiments sind die Gestelle mit den Trommeln und Fahnen desselben. Um das ganze Lager herum sind ferner in gleicher Richtung die Zelte, an der Vorderfront des Lagers, für die Brandwachen, an der Hinterfront für die Lagerwachen, welche einen Cordon gleichsam um das Lager bildend, des Abends von den Wachtmannschaften bezogen werden, die am Morgen nach der Reveille wieder abgehen. Der Zwischenraum von den Brandwacht-Zelten, welche in ziemlicher Entfernung von der Vorderfront des Lagers stehen, und bis zu diesen selbst, ist der place d'armes oder Sammelplatz der lagernden Truppen, von wo aus dieselben ins Lager einrücken, und beim Ausrücken sich wieder sammeln.

Das Einrücken des gesammten lagernden Corps gewährt dem beobachtenden Zuschauer einen ungemein reizvollen Anblick; denn zu gleicher Zeit steht das erste wie das letzte Bataillon in einer Angriffskolonne formirt, vor seiner Zeltgasse. Wie auf ein Kommando rücken die Vorderzüge aller Bataillone in ihre Gassen ein, nach gewissen Zwischenräumen wieder die nächstfolgenden, so daß durch das ganze Lager eine Bewegung geschieht. Nach dem Kommando 'Halt! und nach dem Rechts- und Links-Schwenken der einzelnen Züge, stehen dieselben urplötzlich durchgängig ein jeder vor seinem Zelte, die Soldaten setzen die Gewehre reihenweise in die Gewehrständer und gehen dann in ihre Zelte.

An der Hinterfront des Lagers, hinter den Lagerwachen, am Lagerwege, stehen in grader Linie die hölzernen Buden, Zelte der Restaurateurs, Bier- und Weinschenken, Speisewirthe, Kaufleute u. a. m., wo der Soldat wie der fremde Besucher jeden nur erdenklichen Artikel, dessen er im entferntesten benöthigt ist, vorfindet — Nahrung für Leib und Geist und Befriedigung jedes Begehrnisses. Zu diesem kleinen Markt gelangt man durch Umgehung eines Flügels des Lagers auf einem eigends dazu gebahnten Wege. Der Eintritt in das Zeltlager selbst ist nur ausnahmsweise unter Geleitung bekannter Militärs gestattet. — Das Trinkwasser für die Lagernden wird aus Brunnen, welche zu diesem Behufe eine kleine Strecke hinter den Verkaufszelten gegraben sind, geschöpft. In dem nahe vorbeifließenden Schweidnitzer Wasser, welches hier einen nicht hohen Wasserstand hat, sind die Waschanstalten und auch Plätze für Badende. Rechts vom Lager, an dem Wege, welcher nach dem romantisch gelegenen Dorfe Kapsdorf führt, ist ein Trockenplatz. — In dem Dorfe Fürstenau sind Fourage-Magazine und der Schlachthof, von wo aus das sämmtliche Fleisch für die lagernden Truppen geliefert wird.

Das Lager des 5. Armee-Corps zieht sich von dem Dorfe Koischwitz bis zu dem eine halbe Stunde weit entfernten Dorf Klemmerwitz, nach Wahlstatt zu, eine Meile von Liegnitz hin, und hat 40 querlaufende Zeltreihen und im Ganzen 1500 Zelte, die für 20 Bataillone Raum fassen. Rechnet man durchschnittlich jedes Bataillon zu 640 Mann unter den Waffen, so kommt die Zahl aller Truppen auf 24320 M. Infanterie. Außerdem gehören noch zu beiden Armee-Corps 4 Gardelandwehr- und 12 Linien-Infanterie-Bataillons, zwei Schützen- und zwei Pionir-Abtheilungen, zusammen 18 Bataillone mit einer Kopfzahl von 11520 Mann, die in den Ortschaften zunächst der beiden Lager einquartirt sind. Die ganze Infanterie beträgt mithin zusammen 35840 Mann.

Die Kavalerie und Artillerie lagern nicht. Die Kavalerie besteht aus 2 Regimentern Kürassieren, 4 Regimentern Husaren, 2 Regimentern Linien-Ulanen und aus 6½ Landwehr-Kavalerie-Regimentern. Rechnet man das Regiment zu etwa 625 Pferden, so ergiebt sich die Zahl von 9062. Die Artillerie hat für jedes Armee-Corps die verhältnißmäßig nur sehr geringe Zahl von 3 reitenden und 6 Fußbatterieen zum Manöver ausgerüstet. Die Batterie ist eigentlich nur eine halbe Batterie zu 4 Geschützen; es sind daher für beide Armee-Corps 18 Batterieen mit 72 Geschützen, bedient durch circa 1400 Mann Artilleristen. Die ganze Stärke beider Corps berechnet sich demnach auf

35,840	Mann	Infanterie.
9,062	=	Kavalerie.
1,400	=	Artillerie.
Zusammen 46,302	Mann.	

Die Provinzial-Landwehr lagert vom 30. August bis incl. 3. September bei beiden Corps. Von den Linien-Infanterie-Regimentern lagern bei jedem Corps nur 2 Regimenter, die beiden andern haben Quartiere in den Dörfern.

Das Leben und Treiben in dem Lager, welches von fast mehr als zwölftausend Menschen bewohnt ist, hat für den Soldaten wie für den Zuschauer vieles Interesse, und läßt in den Herzen Beider einen unauslöschlichen Eindruck zurück. Während sich das Auge beim Herannahen durch einen dauernden Ueberblick über die ganze Zeltstadt gesättigt hat, bleibt es zuletzt unwillkührlich auf den Bauden und Zelten der Gastwirthe und Handelsleute ruhen, in denen sich das ganze Lagerleben konzentrirt. Dieser ganze Theil des Lagers gleicht dem besuchtesten Jahrmarkte einer kleinen Stadt, da es an nichts mangelt, was Auge und Herz begehren. Aus dem schönsten Wein- und Restaurations-Zelte, wie in der kleinsten Bierbude, erschallen die fröhlichen Stimmen und der Harfnerin Lied in dem einen, wie des alten Geigers schrillende Töne in dem andern, werden hier zu hinreißenden Melodieen. — Aller Handel ist im Blühen, der Canthner Töpfer wie der Breslauer Spezereiwaarenhändler, der großstädtische Liqueurfabrikant, wie der Dorfschenker, die niedrige Frau, welche einfache Kartoffelmahlzeiten auftischt, wie der vornehme Restaurateur, der Barbier wie der arme Wasserträger, die reine Wäscherin wie der bestaubte Stiefelputzer — Alle erfreuen sich der besten Kundschaft der Lagernden und Lagergäste. — Naht nun der Abend heran, so wird es auf der Lagerstraße allmählich leerer und stiller; die jungen Krieger, deren Taschen bereits eine gewisse bodenlose Tiefe erreicht haben, ziehen sich still in ihr leinwandenes Häuschen zurück, während die andern, denen das Glück günstiger war, oder ihnen einen Freund an die Seite geführt hatte, sich in die allmählig prächtig erhellten Buden zur traulichen Abendunterhaltung versammeln. Niemanden verläßt die Heiterkeit, denn auch aus den finstern Zelten, wo die Fröhlichen im Kreise lagern, erschallen hie und da laute Kriegs- und Vaterlandslieder. — Mit einem Male lockt der rasselnde dreimalige Wirbel der Tambours durch das ganze Lager zum Zapfenstreich, welcher Zeitpunkt durch Abfeuern einer Kanone bezeichnet wird. — In den Buden ist allgemeiner Aufstand, wie summende Bienen fliegt Alles, was Soldat ist, hinaus in seine Zeltgasse; in den Zelten selbst erheben sich die Zurückgebliebenen von der Lagerstätte und verlassen ihr spitziges Haus, sich um den bereits anwesenden Hauptmann zum Abendgebet versammelnd. Feierliche Stille herrscht durch das ganze Lager, die sich bis in die sonst so belebten Buden verbreitet; nicht der leiseste Laut ist durch die stille Luft hörbar — ein herzerhebender Augenblick. Endlich ertönen vor der Vorder-Front des Lagers, vor den Fahnen eines jeden Regiments, die sanften feierlichen Klänge des melodiereichen Abendliedes, vorgetragen von den Hautboisten der Regimenter. Die erhabenen Töne sprechen zum Herzen und versetzen es in süße Schwermuth, bis die letzten Melodieen verhauchen und der rasselnde, ununterbrochene Wirbel aller Trommeln das frühere bunte Leben wiederherstellt. Und noch einmal schwärmt ein großer Theil der Lebenslustigen nach den Buden, um entweder die durch den Zapfenstreich unterbrochene Unterhaltung fortzusetzen, oder von den noch zurückgebliebenen Bekannten und Freunden Abschied zu nehmen, die sich nach und nach ganz aus dem Lager verlieren und zu Roß und zu Fuß in verschiedenen Richtungen der Heimath znsteuern. — Es erfolgt die angenehme Pause der Nachtruhe. — Müde von Strapatzen des Tages, streckt der Zeltbewohner seine Glieder auf das Strohlager und überläßt sich dem süßen Träumereien, deren Bilder erst am Morgen durch die Reveille unterbrochen werden. — Ein neues Leben beginnt. Ameisen gleich, verläßt Alles die Zelte, den Schlaf aus den Augen reibend, und das Geräusch, welches dem Summen eines aufgeregten Bienenschwarmes gleicht, wird mit jedem Augenblicke lauter, bis sich endlich die Zungen der Einzelnen lösen, Lieder, Begrüßungen und manchmal kleine Verwünschungen überall laut werden. Ist Alles, was für das Aeußere des Leibes gehört, in bester Ordnung, sind die Federn aus den Haaren, der Staub aus dem Gesicht und ist das Sopha wiederhergestellt, dann wird der Magen mit der Morgensuppe, zuweilen auch mit einem Kaffee, bedacht, anderseits versammeln sich kleine Häuflein um die gefüllten Flaschenkörbe der geschäftigen Marketenderin. Bald heißt es: Antreten! Wohl ausgerüstet sammeln sich die einzelnen Abtheilungen, zu Kompagnien und Bataillonen formirt, um auf den Uebungsplatz zu marschiren, von welchem sie am Mittag zu den dampfenden Heerde zurückkehren. Und bald herrscht im Lager das bunte Treiben, wie Tags vorher, mit neuen abwechselnden Bildern.

Der letzte und Haut-Abschnitt der Manöverzeit, bei welchem des Königs Majestät gegenwärtig sein werden, ist folgendermaßen eingetheilt:

Den 1. Sept.,	Besichtigung des 5ten Armee-Corps bei Liegnitz.
— 3. —	Besichtigung der Truppen des 6ten Armee-Corps bei Borganie.
— 4. —	Marsch der Truppen beider Corps gegen Striegau, welches das 6te Armee-Corps besetzt.
— 5. —	Das Westkorps, 5te Armee-Corps, wird von dem Ostkorps, 6te Armee-Corps, bei Fegebeutel angegriffen und bis Jauer zurückgeworfen.
— 6. —	geht es bis Seichau zurück.
— 7. —	bis Prausnitz, hier erhält es Verstärkung und dringt wieder noch an demselben Tage bis Hennersdorf u. Schlaupe vor.
— 8. —	Ruhetag in Quartieren um Jauer.
— 9. —	wird das 6te Armee-Corps bis Groß-Rosen zurückgeworfen, die Arriere-Garde behauptet Groß-Rosen.
— 10. —	Das Ostkorps weicht bis hinter das Striegauer Wasser zurück, seine Arriere-Garde behauptet den Rabenberg u. Pitschenberg.
— 11. —	Das Ostkorps, 6te Armee-Corps, erhält seine Verstärkung hinter dem Schweidnitzer Wasser, wirft die über dasselbe vordringenden Kolonnen des West-Corps zurück und behauptet sich in seiner Stellung.
— 12. —	Enge Kantonnirungen beider Corps auf beiden Seiten des Schweidnitzer Wassers. Hauptquartier Sr. Majestät in Kapsdorf.
— 13. —	Große Parade beider Armee-Corps auf dem Wachtberge jenseits Kanth zwischen Landau und Groß-Peterwitz.

Die Zuschauer fahren zwischen Landau und Vorwerk Struse den Truppen gegenüber auf einem Höhenzuge auf und werden daselbst von den Dorfschulzen der ganzen Umgegend in Amtskleidung unter Assistirung der Gensdarmerie nähere Anweisung erhalten. — Während der Feldmanöver wird 4 Mal bivouakirt, und zwar den 5. Septbr. zu beiden Seiten von Jauer, so daß die wüthende Neisse zwischen beiden Lägern bleibt. Am 6ten September wird der Bivouak des 6ten Armee-Corps hinter Jauer in der Gegend von Peterwitz, und der des 5ten Armee-Corps zwischen Seichau und Lasnig genommen werden. Nach dem Ruhetage am 8. Sept. wird am 9. Septbr. der Bivouak des 5ten Armee-Corps wieder in der Gegend bei Jauer, dagegen der Bivouak des 6ten Armee-Corps bei Groß-Rosen, unweit Striegau sein. Am 10. Septbr. dürfte der Bivouak des 5ten Armee-Corps in der Gegend von Ossig und der des 6ten Armeekorps zwischen Domanze und Fürstenau sein.

I. Nachweis, wie die Königl. Preußischen höchsten und hohen Herrschaften logiren werden.

Es werden logiren zur Zeit des Hauptquartiers in **Kohlhöhe und Kapsdorf-Domanze:**

Se. Majestät der König im Schlosse. — Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, in Eisdorf und Berghof. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen, in Striegau und Rosenthal. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht und Ihro Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht, in Striegau und Albrechtsdorf. — Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm, Onkel Sr. Majestät, in Stanowitz und Lorzendorf. — Se. Königl. Hoheit Prinz August, in Oelse und Fürstenau. — Se. Königl. Hoheit der Prinz, und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, in Striegau und Sasterhausen. — Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert, in Jerischau und Lorzendorf. — Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar, ebendaselbst.

II. Nachweis, wie die Kaiserlich Oesterreichischen und anderen höchsten und hohen Herrschaften logiren werden.

Es werden logiren zur Zeit des Hauptquartiers in **Kohlhöhe und Kapsdorf-Domanze:**

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand v. Este, — Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian von Este, — Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand der jüngere, — Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl von Oesterreich, sämmtlich in Striegau und Conradswalde. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Baiern, in Thomaswalde und Frauenhayn. — Se. Königliche Hoheit der Chur-Prinz von Hessen, in Striegau und Mohnau. — Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar, stets im Hauptquartier des Herrn General-Lieutenant Grafen von Brandenburg Excellenz, oder doch in einem demselben nahe gelegenen Orte.

III. Quartierliste der Umgebungen der Königl. Preußischen höchsten und hohen Herrschaften.

Es werden logiren zur Zeit des Hauptquartiers in **Kohlhöhe und Kapsdorf-Domanze:**

Gefolge Sr. Majestät des Königs: Kriegs-Minister General der Infanterie v. Boyen Excellenz, in Pilgramshayn und Ocklitz. — General-Adjutanten Sr.

Majestät: General der Infanterie v. Natzmer Excellenz, im Schlosse zu Kohlhöhe und im Beamtenhause zu Kapsdorf; — General-Lieutenant Graf v. Nostitz Excellenz, ebendaselbst; — General-Major v. Neumann, im Schlosse zu Kohlhöhe und im Schlosse zu Kapsdorf und Domanze; — General-Major v. Lindheim, im Schlosse zu Kohlhöhe und in Kapsdorf beim Gärtner Seidel. — Generale à la suite: General-Major v. Roeder, ebendaselbst; General-Major v. Rauch, ebendaselbst. — Flügel-Adjutanten Sr. Majestät: Major v. Willissen, im Beamtenhause zu Kohlhöhe und in Kapsdorf beim Bauer Stiller; — Major Graf v. Schlieffen, im Beamtenhause zu Kohlhöhe und in Kapsdorf beim Leinweber Scheer; — Major v. Reitzenstein, im Beamtenhause zu Kohlhöhe und in Kapsdorf beim Kretschmer Steebler. — Wirkliche Geheimerath Graf zu Stolberg Excellenz, im Schlosse zu Kohlhöhe und im Schlosse zu Kapsdorf und Domanze. — Hofmarschall, Intendant der Königl. Schlösser v. Meyerinck, im Schlosse zu Domanze und im Beamtenhause zu Kapsdorf. — Geheimer Kämmerier Schöning, im Schlosse zu Kohlhöhe u. in Kapsdorf im Schloß, in Domanze im Beamtenhause. — Ein Adjutant Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers, in Pilgramshayn und Ocklitz. — Reise-Postmeister Geheimer Hofrath Friedrich, in der Gerichtsstube zu Kohlhöhe und in Kapsdorf beim Bauer Weigelt. — Hofstaats-Sekretär Dahms, in Domanze im Inspektorhause und in Kapsdorf beim Gerichtsmann Bischoff. — Sollten die Leib-Aerzte Sr. Majestät des Königs nicht in Kapsdorf stehendes Quartier nehmen, so wird die Logirung in Kohlhöhe nach Möglichkeit bewirkt werden, in Kohlhöhe; Dr. Wiebel im Gartenhause zu Kapsdorf; Dr. Grimm beim Bauer Scholz in Kapsdorf. — Militär-Kabinet: Major Iffland, in Domanze beim Fleischer Scholz und in Kapsdorf beim Gärtner Wiesner; — Wirklicher Geheimer Kriegsrath Müller, in Domanze beim Fleischer Scholz und in Kapsdorf beim Gärtner Anders; — Kriegsrath Schliebitz, in Domanze beim Bauer Heering und in Kapsdorf beim Leinweber Scheer; — Geheim-Sekretäre Herberg und Koch, in Domanze beim Bauer Heering und in Kapsdorf beim Gärtner Hausmann. — Civil-Kabinet: Geheimer Kabinetsrath Dr. Müller, in Domanze beim Kantor Beyer und in Kapsdorf im Gartenhause; — Kabinetsrath Uhde, in Domanze bei Wittwe Hillner und in Kapsdorf beim Bauer Kahlert; — Geheim-Sekretär Büsching, in Domanze in der katholischen Schule und in Kapsdorf beim Schulzen Neumann; — Geheim-Sekretär Noel, in Domanze beim Sattler Menzel und in Kapsdorf beim Weber Scheer; — Hofrath Frese, in Domanze beim Förster John und in Kapsdorf beim Gärtner Gumprecht; — ein Kanzelei-Sekretär, in Domanze beim Tischler Reiche und in Kapsdorf beim Gärtner Rumfeld; — Kanzelei-Diener Bärwolf, in Domanze bei der Wittwe Hiller und in Kapsdorf beim Gärtner Rumfeld. — Der Stallmeister Rieck, nur in Kapsdorf im Badehause. — Ein Königl. Postbeamter, in Domanze im Dorfe und in Kapsdorf beim Bauer Weigelt. — Gefolge Ihrer Majestät der Königin und wie solches bei Allerhöchst Dero Aufenthalt in Domanze logiren wird: Ihro Excellenz die Frau Ober-Hofmeisterin Gräfin v. Reede; — Hofdame Fräulein v. Rhediger; — Hofdame Fräulein v. d. Marwitz; — Hofmarschall v. Meyerink; — ein Königl. Flügel-Adjutant, sämmtlich im Schlosse zu Domanze; — Kammerherr Graf v. Pückler, in Schönfeld; — Legationsrath Sasse, in Domanze beim Inspektor Kunze. — Kammerfrau Fräulein v. Faber, in Domanze im Schlosse. — Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, in Eisdorf und Berghof. — Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen, in Striegau u. Rosenthal. — Gefolge Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen, in Striegau und Albrechtsdorf. — Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Onkel Sr. Majestät, in Stanowitz und Lorzendorf. — Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen, in Oelse und Fürstenau. — Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, in Striegau und Sasterhausen. — Gefolge Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Adalbert und Waldemar, in Jerischau und Lorzendorf.

IV. Quartierliste
der Umgebungen der Kaiserl. Oesterreichischen und andern höchsten und hohen Herrschaften.

Es werden logiren zur Zeit des Hauptquartiers in

Kohlhöhe und Kapsdorf-Domanze:

Gefolge Sr. K. Hoh. des Herrn Erzherzogs Carl Ferdinand: Oberst Graf v. Wengerski; — Major Graf Apponi; — Oberlieutenant v. Noptsa; — ein Hofkassirer; — Unterbedienung, sämmtlich in Striegau und Conradswalde. — Gefolge II. KK. HH. der Herren Erzherzöge Ferdinand, Maximilian und Ferdinand des Jüngern: Se. Exc. der Ober-Hofmeister Graf v. Desfours, K. K. Feldmarschall-Lieutenant; — die K. K. dienstthuenden Kammerherren: Major Graf v. Klebelsberg; Major Freih. v. Kavanagh; Major Graf Malaguzzi; Major Landgraf v. Fürstenberg; Obrist-Lieutenant Graf v. Harbuwal und Chamaré; — der K. K. Hauptmann im Bombardier-Corps, Edler v. Habermann; — Sekretär Sr. K. Hoh., Loester; — ein Arzt; — Unterbedienungen, sämmtlich in Striegau und Conradswalde. — Gefolge Sr. K. Hoh. des Herrn Prinzen Carl von Bayern, in Thomaswalde und Frauenhayn. — Gefolge Sr. K. H. des Herrn Chur-Prinzen von Hessen, in Striegau und Mohnau.

Nachweis
der fremdherrlichen Offiziere, in so weit solche angemeldet sind.

Se. Exc. der Kaiserl. Russische General-Lieutenant v. Mansuroff; — Se. Exc. der Königl. Französische General-Lieutenant Graf Rumigny; — ein K. Französischer Oberst; — noch ein K. Französischer Oberst; — Se. Exc. der K. Würtembergische General-Lieutenant Graf v. Bismark; — der K. Großbritannische Oberst-Lieutenant Scott; — der Königl. Großbritannische Marquis v. Worcester; — der K. Großbritannische Mr. Tayler, sämmtlich von Jauer nach Canth.

Nachweis
der Königlichen Preußischen fremden Herren Offiziere
zur Zeit des Hauptquartiers in

Kohlhöhe und Kapsdorf-Domanze.

Se. Durchlaucht der Königl. Preuß. General Prinz von Hessen, in Striegau und Rogau. — Se. Durchl. der General-Major Fürst Radziwill, in Striegau und Canth. — Se. Fürstl. Gnaden der General-Major Fürst von Carolath, in Canth. — Feldmarschall Graf v. Zieten, Exc., in Canth. — General der Infanterie v. Krauseneck, Exc., nebst mehreren Herren Generalstabs-Offizieren, in Schimmelwitz bei Canth. — Se. Exc. der General-Lieutenant Graf zu Dohna, kommandirender General des 2ten Armee-Corps; — Se. Exc. der General-Lieutenant v. Wrangel, kommandirender General des 1sten Armee-Corps; — Se. Exc. der General-Lieutenant v. Sandrart; — General v. Below; — Oberst v. Peucker; — Oberst v. Breese; — Oberst v. Beyer; — Oberst v. Kawelczynski; — Oberst v. Bennigsen; — Oberst v. Schweinitz, sämmtlich in Canth.

Berlin, 3. Sept. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Landrath v. Knoblauch auf Osterholz, dem Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer Wilhelm Lucke auf Nieder-Görne, dem Superintendenten Becker zu Tangermünde, dem Prediger Hildebrandt zu Mieste, dem Stadtverordneten-Vorsteher und Buchhändler Große zu Stendal, dem Deich-Hauptmann v. Bismarck auf Briest und dem Kreis-Deputirten v. Jagow auf Pollitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Freisassen Joachim Friedrich Falcke in Einhof-Wendemark, dem Lehn-Schulzen Joachim Heinrich Pagels zu Klein-Garz, dem Schulzen Johann Arendt Ollendorf zu Riebau, dem Schulzen Mewes zu Miesterhorst und dem Gendarmen Ammenhäuser zu Salzwedel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die auf dem diesjährigen General-Landtage der Ostpreußischen Landschaft für den Zeitraum vom 1. Juni 1841 bis dahin 1844 erfolgten Wahlen, wodurch der bisherige General-Landschafts-Direktor v. Brandt auf Rosen, die General-Landschafts-Räthe v. Oldenburg auf Beisleiden, v. Auerswald auf Rödersdorf und Unruh auf Pliebischken, der Direktor des Königsberger Landschafts-Departements, v. Brandt auf Pellen, und der Direktor des Angerburgschen Departements, Schimmelpfennig von der Oye auf Breitenstein, für diese Aemter wieder gewählt sind, der bisherige Landschafts-Rath Freiherr v. Hoverbeck auf Nickelsdorf, aber zum Direktor des Mohrungenschen Landschafts-Departements ernannt worden ist, zu bestätigen; — den Land- und Stadtrichter Hoffmann zu Haynau zugleich zum Kreis-Justizrath des Haynauer Kreises zu ernennen, und dem Ober-Landesgerichts-Referendarius und Rittergutsbesitzer Ferdinand Herrmann Albert v. Oppen zu Halberstadt zu gestatten, den Namen und das Wappen des adeligen Geschlechts von Huldenberg mit seinem Namen und Wappen zu vereinigen und sich in Zukunft Oppen von Huldenberg nennen und schreiben zu dürfen.

Angekommen: Se. Exc. der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, von Elbing. — Abgereist: Se. Exc. der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Eichhorn, nach Anklam.

Das Militär-Wochenblatt meldet: v. Roux, Pr.-Lt. des 10. Inf.-Regts., bei der 12. Ldw.-Brig., v. Debschitz, Sec.-Lt. des 8. Inf.-Rgts., bei der 6ten Inf.-Brig., zur Dienstleistung als Adjutanten kommandirt. Freih. v. Canitz, Gen.-Maj. und Gesandter, gestattet, das ihm von des Großherzogs von Oldenburg K. H. verliehene Großkreuz seines Haus-Ordens zu tragen. Scheppe, Maj. und Komdr. des 1. Bats. 30. Ldw.-Regts., zum Direktor der Divisionsschule und zum Präses der Exam.-Kom. f. Port.-Fähnr. der 16ten Division ernannt. v. Rudolff, Oberst-Lt., aggr. dem allgem. Kriegs-Departement, zum Oberst ernannt. v. Alvensleben I., Kapt., aggr. dem Kais. Alex. Gren.-Regt., als Führer des Herzog Georg von Mecklenburg-Strehlitz H. bis zur vollendeten Erziehung desselben kommandirt belassen. v. Scheliha, Oberst u. Komdr. des Berliner Kadettenhauses, als Gen.-Maj. mit Pension der Abschied bewilligt.

Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde des (in Nr. 16 der Gesetzsammlung publizirten) Statuts der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft lautet folgendermaßen: „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc. rc. Nachdem Wir bereits durch Unsere Ordre vom 24. März d. J. zur Anlage einer Eisenbahn von Breslau über Ohlau, Brieg, Oppeln durch Ober-Schlesien nach der Landesgrenze zum Anschluß an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, vorbehaltlich Unserer Bestimmung über die für die Bahnstrecke von Oppeln bis zur Landesgrenze anzunehmende Richtung, die landesherrliche Zustimmung ertheilt haben, wollen Wir die Gesellschaft, welche nach der Uns vorgelegten Verhandlung vom 22. März d. J. und dem darin vereinbarten Statute unter dem Namen: „Ober-Schlesische Eisenbahn-Gesellschaft" zusammengetreten ist, unter Bewilligung der Rechte einer Corporation, hiermit bestätigen und das gedachte Statut hierdurch genehmigen, jedoch mit der Maßgabe:

Zu §§. 3 und 22 des Statuts, daß das Stadtgericht zu Breslau den Gerichtsstand der Gesellschaft und für das Aufgebot verlorenen gegangener Papiere bildet.

Zu §. 28, daß auch solche Aktionaire, welche sich im Besitze von weniger als zehn Aktien befinden, berechtigt sein sollen, an den General-Versammlungen Theil zu nehmen, über die Frage aber: ob und mit welcher Wirkung sie an den Verhandlungen Theil zu nehmen, und

Zu §. 48, in Betreff der Erfordernisse der Legitimation des Direktoriums der Gesellschaft anderweit berathen und mit Genehmigung Unseres Finanz-Ministers Beschluß gefaßt werde.

Die gegenwärtige Bestätigung und Genehmigung soll in Verbindung mit der vorerwähnten Ordre vom 24sten März d. J. nebst dem Statute und dem Formulare zu den Aktien durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemacht werden.

Gegeben zu Sanssouci, den 2. August 1841.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.
Graf von Alvensleben."

† Berlin, 2. Septbr. (Privatmitth.) Der Bau der Berlin-Cöthenschen Eisenbahn ist, begünstigt von dem in den letzten Wochen stattgefundenen schönen Wetter, ganz vollendet. Der Ober-Ingenieur ist vorgestern Abend von einer Probefahrt hier eingetroffen, ohne unterweges auf ein Hinderniß gestoßen zu sein. Für die Correspondenz zwischen Berlin und Leipzig wird die Eisenbahn wenig Vortheil gewähren, wenn der jetzt beabsichtigte Fahrplan von den Direktoren beibehalten wird. — Der Beitritt Luxemburgs zu dem Norddeutschen Vereine ist entschieden. Die Ratifikationen des Vertrages sind bereits unterzeichnet, und werden, dem Vernehmen nach, dieser Tage ausgewechselt werden. Dagegen ist Niederländischer Seits die Idee, das Postwesen zu Luxemburg an den Preuß. Staat abzutreten, aufgegeben worden. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Werther, wird dem Vernehmen nach bereits in einigen Tagen sein Ministerium an den Grafen v. Maltzan abgeben. Ob die beabsichtigt gewesene Ernennung des Herrn v. Werther zum Ober-Marschall noch zur Ausführung kommen wird, ist, nach der Meinung gut unterrichteter Personen, sehr zweifelhaft. — Der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister, Hr. v. Nagler, ist gestern Mittag aus Kissingen zurück gekehrt. Der Zustand Sr. Excellenz ist etwas leidend. Vielleicht ist der Umstand von bedeutendem Einfluß, daß der einzige Sohn des Ministers, welcher als Legations-Sekretair in Rom steht, an einem klimatischen Fieber lebensgefährlich darnieder liegt. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie v. Boyen ist nach Liegnitz und Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Corps, Graf zu Dohna, nach Stettin abgereist.

Die beendeten Manöver des Gardecorps geben mancherlei über die Unglücksfälle zu sprechen, welche dabei vorkamen. Mehre Offiziere, und unter ihnen der Obrist von Ehrhardt, Chef der Garde-Artillerie, erlitten bedeutende Beschädigungen, jener Obrist selbst so erhebliche durch einen Fall, der ihm die Kniescheibe zerschmetterte, daß er wahrscheinlich den Fuß verliert. Anderes Unheil wurde durch den Muthwillen der Soldaten herbeigeführt, die ihre Gewehre mit starken Graspfropfen und selbst mit Sand und Steinen luden und sich damit beschossen. Zwei Cavaleriereg imenter erhitzten ihre eifersüchtige Kampflust so sehr, daß sie anstatt der flachen Hiebe scharf austheilten, und mit Mühe durch das Einschreiten hoher Militairpersonen endlich getrennt wurden, nachdem Menschen und Pferde Verwundungen erhalten hatten. Andere Unglücksfälle kamen beim Brückenschlagen und bei der Artillerie vor, auch erschöpfte die große Hitze viele der jungen Leute und warf sie aufs Krankenlager. Trotz dieser Calamitäten ging es selten so lustig her, wie diesmal. Alle Anstrengungen waren vergessen, sobald man die Lagerplätze erreichte, wo unter Gesängen, Spielen und scherzhaften Aufzügen bis spät in die Nacht geju-

belt wurde. Der König und der Prinz von Preußen schliefen in ihren Wagen einige Nächte mitten unter den Soldaten, was diese besonders erfreute, wie überhaupt die Leutseligkeit mit welcher der König bei den Nachtfeuern erschien, und mit den Einzelnen sprach, eine wahre Begeisterung erzeigte. — Vor einiger Zeit wurde eine hier wohlbekannte reiche jüdische Familie plötzlich auf Requisition eines rheinischen Gerichtshofes verhaftet und gefänglich nach Bonn abgeführt, um vor die Assisen gestellt und als Verberger von Geld und Gut, welches zu einer Concursmasse gehörte, bestraft zu werden. Die Familie befindet sich nun dort im Gefängnisse und ist zu einer schweren Strafe verurtheilt, da die inhaftirten Personen sich früher durch einen Eid von jeder Mitwissenschaft gereinigt hatten. Zu ihrer Vertheidigung trat kürzlich die hiesige criminalistische Zeitung auf, indem sie behauptete, daß die hier ansässigen Personen gar nicht ausgeliefert, sondern nach hiesigen Gesetzen, die obenein weit milder lauten, bestraft werden mußten. Der Vater der schwer getroffenen Familie, geheimer Commerzienrath H., verkauft jetzt seine Güter und sämmtliches Eigenthum, um Preußen für immer zu verlassen. (Leipz. Ztg.)

Man erzählt abermals einen schönen Zug von jener gewinnenden Aufmerksamkeit, womit unser König die Notabilitäten der Wissenschaft oder Kunst so feinsinnig auszuzeichnen versteht. Der verdiente Professor und Geh. Medizinalrath Otto aus Breslau, der einer Herzkrankheit wegen nach Italien reisen muß, ist von Sr. Majestät, ohne daß er sich darum beworben hätte, durch eine Unterstützung von 500 Thalern in Begleitung eines trostvollen Schreibens überrascht worden.

(Oberd. Ztg.)

Posen, 27. August. Der Erzbischof ist dieser Tage aus Zoppot hier wieder angekommen, und man erfährt, daß er schon am nächsten Sonntag in der hiesigen Kathedralkirche den Domherrn Brodziszewski zu seinem gnesener Bischof feierlich weihen werde. Die Bestätigung zu dessen neuem Amte ist erst jetzt von Rom eingegangen. — Zwei junge Lehrer am hiesigen Gymnasium, Dr. Löw und Dr. Schönborn, haben, vom Staate unterstützt, dieser Tage eine Reise nach der asiatischen Türkei angetreten, der Erste, um die dortige Fauna, der Zweite, um die orientalischen Sprachen an Ort und Stelle zu studiren. — Schon seit mehreren Monaten hält sich hier eine polnische Schauspielergesellschaft auf, die fortwährend mit Beifall spielt, und es ist im Werke, daß wir ein stehendes polnisches Theater erhalten. — Unsere Stadt wird eine neue Zierde bekommen. Graf Eduard Raczinski soll nämlich die Absicht haben, die vier Seiten des großen Marktes und die dahinführenden Hauptstraßen mit Asphalt belegen zu lassen.

(L. A. Z.)

Köln, 28. August. Was unser Erzbischof über die schwebenden Unterhandlungen zu Gunsten seiner Wiedereinsetzung erwartet, läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus folgenden Thatsachen entnehmen. Er hat seinen Wunsch geäußert, daß die erzbischöfliche Insignien, welche bisher noch in seinem Palais aufbewahrt wurden, dem Capitel übergeben und von demselben ferner ein vollständiges Inventar sämmtlicher Hausmobilien, welche nicht sein Privateigenthum sind, aufgenommen werden möge. Dann hat er seinen hiesigen Hausmeister auf den Spätherbst zu sich nach Westfalen beschieden und ihm befohlen, daß er die Dienstbothen bis dahin entlasse. (F. J.

Köln, 29. August. Des Königs Majestät haben zur Fortsetzung der Restauration des Doms zu Köln pro 1841 wieder Zehntausend Thaler in der Voraussetzung allergnädigst zu bewilligen geruht, daß ein gleicher Betrag durch die Cathedralsteuer und die abzuhaltende katholische Haus- und Kirchen-Kollekte aufgebracht werde.

Köln, 31. August. Aus zuverlässiger Quelle ist uns die Nachricht zugegangen, daß der hochwürdigste Bischof von Paderborn, Herr Friedrich Clemens, Freiherr v. Ledebur-Wicheln, Doktor der Theologie, Ritter rc. rc., gestern Abends spät zu Paderborn im Herrn entschlafen ist. (Kölner Ztg.)

Koblenz, 30. Aug. Se. Durchlaucht der Fürst Metternich, ist in Begleitung seiner Gemahlin, des Bundes-Präsidial-Gesandten, Herrrn Grafen von Münch-Bellinghausen und des Ritters Bailli von Tatitscheff, gestern Abend gegen 10 Uhr hier angekommen. Heute Vormittag besuchten dieselben unter anderen die St. Kastorkirche, das Geburtshaus des Hrn. Fürsten, so wie die hiesige Blechfabrik und fuhren gegen Mittag nach Ems zum Besuch bei Sr. Majestät dem König von Hannover, von wo sie heute Abend zurück erwartet werden. (Moselztg.)

Coblenz, 31. August. Se. Majestät der König von Hannover ist heute gegen Mittag in Begleitung Sr. Durchlaucht des Prinzen Alexander von Solms-Braunfels hier eingetroffen. Nach eingenommenem Gabelfrühstück setzten Se. Maj. und Allerhöchstihre Begleitung mit dem Dampfschiff „Kronprinzessin von Preussen" der Düsseldorfer Gesellschaft ihre Reise fort. JJ. DD. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm v. Solms-Braunfels, die ebenfalls mit Sr. Majestät dem König von Hannover von Ems herübergekommen waren, kehrten über Montabauer nach Braunfels zurück. — Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Meiningen ist heute früh von Ems hier eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Meiningen weiter gereist. — Se. Durchlaucht der Fürst Metternich machte heute einen Ausflug nach Sayn. — Se. Excell. der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Bodelschwingh, ist zu der morgen stattfindenden Einweihung der rheinischen Eisenbahn nach Köln abgereist (Rhein- u. Mos.-Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 28. August. Se. Königliche Majestät haben, auf Höchstihrer Rückreise von Livorno, Venedig nach Besichtigung der dortigen Merkwürdigkeiten am 16. d. M. Abends verlassen und sind, nach einer stürmischen Ueberfahrt von da nach Triest, über Grätz, Salzburg und München heute in erwünschtem Wohlsein wieder in Stuttgart eingetroffen.

Leipzig, 31. August. Nur eine flüchtige Erscheinung ist uns bis jetzt Hr. Thiers in der zweiten Hälfte des August gewesen. Nachdem er von Berlin mit seiner Gemahlin, die schon dort in fieberhaftem Zustande sich befunden, nach Dresden sich gewendet hatte, ist er auch hier nur kurze Zeit geblieben und schnell von dort nach dem Rheine zurückgekehrt. Nach demjenigen, was früher über die Absicht, die Herr Thiers bei seiner Reise nach und durch Deutschland habe, in öffentlichen Blättern gesagt worden, hat dieses plötzliche Aufgeben seines Planes um so mehr überraschen und zu manchen unbegründeten und sonderbaren, wohl gar böswilligen Vermuthungen Anlaß geben müssen. Die einzige Veranlassung zu dieser schnellen Rückreise des Herrn Thiers ist indeß nur der leidende Zustand seiner auch sonst kränklichen Gemahlin gewesen, welche am sechsten Tage ihres Aufenthaltes in Dresden plötzlich von einer solchen Sehnsucht nach ihrer in Bad Ems weilenden Mutter und zugleich von einem so gewaltigen Heimweh nach ihrem Vaterlande ergriffen wurde, daß der Arzt ihr den Rath gab, so schnell als möglich nach Ems zu reisen, um dort in der befriedigten Sehnsucht Heil und Gesundheit zu finden, und dann möglichst bald nach Frankreich zurückzukehren. Herr Thiers selbst wird, wenn es der Zustand seiner Gemahlin gestattet und ihn nicht gewisse innere Französische Verhältnisse zurückrufen sollten, in kurzer Zeit wieder nach Dresden kommen, um seine weitere Reise nach Wien fortzusetzen. (L. Z.)

Die hiesige Feuer-Versicherungs-Anstalt hat ihre zweiundzwanzigste Abschluß-Rechnung vom 1sten Juni 1840 bis 31sten Mai 1841 bekannt gemacht. Nach derselben stellt sich die Gesammt-Einnahme dieses Jahres auf 396,903 Rthlr. 15 Ngr., die Gesammt-Ausgabe auf 377,173 Rtlr. 8 Ngr., und es ergiebt sich also ein reiner Gewinn von 19,370 Rtl. 7 Ngr. Dieser wird, nach Abzug von 8579 Rtlr. 18 Ngr., welche statutenmäßig zum Reserve-Fonds kommen, und einer Tantième von 5 pCt. des Restes, welche die Direktoren erhalten, so wie einer zweiten von 5 pCt., welche der Bevollmächtigte bezieht, unter die Aktionaire vertheilt. Der Antheil jeder einzelnen Aktie beträgt 10 Rthlr., was, da für die auf den Nominal-Betrag von 1000 Rtlr. ausgestellten Aktien bis jetzt nur 200 Rtlr. eingezahlt sind, einer Dividende von 5 pCt gleich kommt. Hierbei sind die Zinsen nicht mitgerechnet, welche schon vorher mit 4 pCt. ausgezahlt worden sind. Das Vermögen der Anstalt besteht gegenwärtig in 1,000,000 Rthlr., als dem Betrage des Aktien-Kapitals (wovon jedoch, wie gesagt, nur 200,000 Rtlr. wirklich eingezahlt sind, der Rest aber durch Wechsel-Verschreibungen der Aktionaire sicher gestellt ist); 47,579 Rtlr. 18 Ngr. Reserve-Fonds; 207,490 Rtlr. 11 Ngr. Reserve-Prämie. (Staatsztg.)

Hannover, 31. September. Se. Majestät der König wird bis zum 6. September zurückerwartet. — Was die nächste Stände-Versammlung betrifft, so heißt es, daß sie bereits auf Oktober oder September d. J. einberufen werden solle. Das Erkenntniß gegen die Mitglieder des Magistrats ist natürlich noch fortwährend Gegenstand der Unterhaltung. Auf Befehl des Justiz- und Departements-Ministers von Stralenheim hat der neugeschaffene Staatsanwalt am 28sten Mittag bei der Justiz-Kanzlei das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Dadurch kommt die Sache an den Kriminal-Senat, der das Urtheil zu schärfen befugt ist.

Detmold, 29. August. Durch die der Landes-Kasse zugewiesenen außerordentlichen Einnahmen ist es dem regierenden Fürsten möglich geworden, dem Antrage der Stände auf dem letzten Landtage gemäß, auch für das gegenwärtige Jahr den Unterthanen das eilfte Contributions-Simplum zu erlassen. — Unter den Einlagen für das Hermanns-Denkmal befinden sich mehrere Porzellantafeln, worauf die Inschriften in Farben eingebrannt sind. Auf solche Weise finden sich unter den Einlagen eine Votivtafel der Bürgerschaft und des Magistrats der Stadt Detmold, eine colorirte Karte von Deutschland nach der jetzigen Gemarkung, eine Special-Karte des Lippeschen Landes, eine Stammtafel unseres Regentenhauses, eine Tafel mit den Namen aller jetzt regierenden deutschen Bundesfürsten, nebst statistischer Nachweisung der Größe ihrer Länder, der Einkünfte, der Einwohnerzahl der Hauptstädte, so wie des ganzen Landes, des zu stellenden Bundes-Contingents u. s. w., eine Tafel mit den Namen der Fürsten, welche jetzt auf fremden Thronen herrschen, eine Tafel mit dem vollständig ausgeführten Risse und Plane des Hermanns-Denkmals in seiner ganzen Vollendung mit der bekannten Inschrift aus dem Tacitus: Arminius, haud dubie liberator Germaniae etc. Daß unter den Einlagen für den Grundstein eine Sammlung der jetzigen deutschen Münzen, so wie die Kriegs-Denkmünzen aus den Freiheitskriegen und andere Erinnerungen an die ruhmreiche Zeit der Wiedergeburt Deutschlands nicht fehlen, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Von einzelnen Frei-Korps, dem Schill'schen, der braunschweigschen schwarzen Schaar unter Herzog Wilhelm, dem Lützow'scheu Korps, der hanseatischen Legion u. s. w. werden noch Einlagen erwartet. Die von dem ehrwürdigen Veteran Arndt in Bonn erbetenen, auf das Hermanns-Denkmal sich beziehenden neuen Strophen zu seinem unvergleichlichen Liede „Was ist des Deutschen Vaterland?" sind angekommen, und von den Liedertafeln mit freudiger Begeisterung begrüßt worden. Se. D. der regierende Herzog von Nassau hat einen abermaligen Beitrag von 120 Gulden eingesendet.

Hamburg, 31. August. Heute Morgen reiste Se. k. H. der Kronprinz von Baiern weiter nach Kiel, und wird dem Vernehmen nach über Lübek, Doberan, Berlin und Leipzig zurückkehren.

Oesterreich.

Teplitz, 25. August. Seit dem 18ten d. verweilt die Frau Gräfin von Marne (Herzogin von Angouleme) hier. In ihrer Begleitung befinden sich die verwittwete Herzogin von Blacas und der Graf Stanislaus von Blacas, der früher in der Armee des Don Carlos gedient hat. Die Elite der hier anwesenden Badegäste und Fremden beeilt sich, der hohen Frau aufzuwarten. Die Anwesenheit dieser hohen Dame ist ein Beweis der Genesung des Herzogs von Bordeaux. In der That stimmen auch alle Nachrichten aus Wien und Kirchberg darin überein, daß mit etwas Ruhe der junge Prinz in wenigen Wochen ohne alle Folgen seines Unfalles hergestellt sein wird. Der berühmte Wundarzt Dr. Watmann, der das Appareil angelegt hat, verbürgt die vollkommene Heilung und erklärt, daß keine Spur von Lahmheit zurückbleiben wird. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Carlowitz zufolge, ist am 12. August der Carlowitzer griechisch nichtunirte Erzbischof und Metropolit, Stephan von Sztankovics, k. k. geheimer Rath rc. in Folge eines kurzen Fiebers am Schlagfluß gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 28. August. Die hiesigen Zeitungen melden, daß Se. Maj. der Kaiser dem Prinzen Eugen von Würtemberg, der als Lieutenant im Garde-Husaren-Regiment gedient, mit Verleihung des Grades als Capitain, den Abschied bewilligt haben.

Die Leipziger Allg. Zeitg. meldet aus Rußland. 23. August: „Die Zerwürfnisse zwischen Rußland und dem Papste scheinen nun ihre völlige Endschaft erreicht zu haben. Nach Berichten aus Petersburg fand daselbst vor kurzem in der St.-Katharinenkirche die Installation des vom Kaiser ernannten und vom Papste bestätigten Metropoliten der römisch-katholischen Kirche in Rußland und Erzbischofs von Mohilew, Ignatius Pawlowski, statt. Zu dieser Feierlichkeit waren zwei Bischöfe aus dem Königreiche Polen, der Bischof von Kalisch, Tomaszewski, und der Bischof von Augustowo, Straszynski, nach Petersburg gekommen. Zwei Tage nach der Installation fand in Zarskoje-Selo eine feierliche Messe statt, während welcher eine Predigt in polnischer Sprache gehalten wurde. Später wurde auch der neue Bischof von Kurland, Dmochowski, feierlich geweiht."

Großbritannien.

London, 28. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses überbrachte der Lord Ober-Haushofmeister der Königin, Graf von Erroll, die Antwort der Königin auf die Adresse des Oberhauses. Sie lautet folgendermaßen: „Es freut Mich, zu finden, daß das Oberhaus von der Wichtigkeit der Erwägungen, auf welche Ich es mit Hinsicht auf den Handel des Landes und die den Getreidehandel regulirenden Gesetze aufmerksam gemacht, tief durchdrungen ist, und daß es bei der Entscheidung über das Verfahren, welches zu befolgen wünschenswerth sein möchte, sein ernstlicher Wunsch sein wird, die Interessen aller Klassen Meiner Unterthanen zu Rathe zu ziehen und deren Wohlfahrt zu befördern. Da Ich stets auf den Rath des Parlaments zu achten Willens bin, so werde Ich die anderen in Ihrer Adresse enthaltenen wichtigen Angelegenheiten unverzüglich in Erwägung nehmen." — Die letzte Aeußerung scheint sich auf die Erklärung des Oberhauses zu beziehen, daß das jetzige Ministerium nicht das Vertrauen des Landes besitze, und daß unter seiner Leitung daher die dem Parlament zur Erwägung empfohlenen Maßregeln nicht mit Nutzen für das Gemeinwohl berathen werden könnten. Im Uebrigen kam nichts von Interesse in dieser Sitzung des Oberhauses vor, die nur sehr kurze Zeit dauerte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 207 der Breslauer Zeitung.

Montag den 6. September 1841.

(Fortsetzung.)

Die Hofzeitung vom 24sten d. M. veröffentlicht amtlich den Geheimen-Raths-Befehl vom 11ten d. M., welcher den Lords-Kommissarien des Schatz-Amtes aufgiebt, die zur Ausführung der Bestimmungen des am 2. März dieses Jahres zwischen Preußen und den übrigen Staaten des Zoll- und Handels-Vereins mit England abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

Die Thätigkeit auf den Werften ist wieder sehr groß. Zu Portsmouth werden die Linienschiffe „Illustrious“ und „Malabar“ nebst sechs kleineren Kriegsschiffen, zu Chatham die Linienschiffe „Formidable“ und „Herkules“ ausgerüstet. Am Dienstage wurde zu Pembroke das Linienschiff „Collingwood“ von 80 Kanonen vom Stapel gelassen.

Frankreich.

Paris, 29. August. Der Courrier francais hatte einen seiner Zählungsartikel mit den Worten angefangen: Mehrere Generalconseils haben sich über die Schwierigkeit der Zählung ausgesprochen; einige haben die Operation für legal erklärt; andere sind der Meinung, die Verwaltung habe dem Gesetz zuwider gehandelt.“ Diese Angabe zu entkräften, wird heute im Messager replicirt: „Man kennt bis jetzt die Berathungen von zwanzig Generalconseils; von diesen Zwanzig haben sich Neunzehn entschieden zu Gunsten der von dem Finanzminister angeordneten Maßregeln ausgesprochen. Die treffenden 19 Beschlüsse sind einstimmig oder doch mit großer Majorität gefaßt worden. Nur ein Generalconseil, das des Norddepartements, hat die wahren Grundsätze in der Sache nicht anerkannt, doch aber das Ungesetzliche der Anordnung in einen förmlichen Beschluß zu bringen Bedenken getragen. So sind die Thatsachen; der gesunde Sinn des Publikums wird sie zusammen halten mit den Behauptungen des Courrier Francais.“

Die diplomatischen Ernennungen, wovon dieser Tage die Rede war, sollen neuen Schwierigkeiten begegnet sein. Man will wissen, die Kabinette von Wien und Berlin hätten reklamirt. Der österreichische Hof will, wie längst gesagt wurde, den Titel eines Herzogs von Dalmatien nicht anerkennen. Jetzt heißt es wieder, Hr. Bresson werde zu Berlin bleiben und Hr. Flahaut nach Wien gehen.

Gestern war großer Empfang bei der Königin Marie Christine; man bemerkte unter den Vorgestellten mehrere Granden von Spanien, die erst seit wenigen Tagen zu Paris sind.

Man wollte heute wissen, daß eine telegraphische Depesche aus Calais angekommen sei, welche die Nachricht von dem erfolgten Abtreten des Whig-Ministeriums überbringe.

Zu Beziers wurde aus Haß gegen den Census die Marseillaise abgesungen. Die Soldaten hatten scharf geladene Patronen erhalten. Zum Glück waren dieselben in der Kaserne confinirt. Einige Patrouillen genügten, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Stadtrath von Beziers hat übrigens seine Mitwirkung entschieden verweigert. Es sind 2 Generale mit Soldaten von Montpellier daselbst angekommen. Letztere haben Patronen bekommen, und man hat die Kanonen geladen. Zu Arudy bei Pau ist es wegen der Zählung zu Unruhen gekommen.

Das Journal la Flotte rekapitulirt wie folgt die französische Marine: 7 Linienschiffe von 120, 13 von 100, 17 von 90 bis 86, 9 von 80 Kanonen, im Ganzen 46 Linienschiffe, wovon 20 bewaffnet, 3 disponibel und 23 im Bau begriffen; 47 Fregatten, 31 Kriegscorvetten, 55 Briggs, 81 Flottillenfahrzeuge, 55 Lastschiffe, 44 Dampfschiffe. Demselben Blatt zufolge besteht die englische Flotte aus 29 Linienschiffen, 11 Fregatten, 83 Corvetten und Briggs, 66 Dampfschiffen, sämmtlich bewaffnet; unbewaffnet sind folgende: 77 Linienschiffe, 80 Fregatten, 26 Corvetten und Briggs und 16 Dampfschiffe.

Toulon, 26. August. Die mittelländische Flotte unter dem Commando des Vice-Admirals Hugon hat heute unseren Hafen verlassen, um ihre Uebungen fortzusetzen. Schon haben 7 Linienschiffe, 1 Kriegscorvette, 1 Lastcorvette, 2 Dampfboote ihre Gesundheitspatente genommen; die Division Casy wird solche morgen entgegenehmen, so daß blos eine Seeabtheilung unter den Befehlen des Contre-Admirals Rigodet im Hafen bleiben wird. Die Linienschiffe „Marengo“ und „Triton“ sind nach Algier unter Segel gegangen.

Valence, 24. August. Wir haben hier am 17. d. den Herzog von Aumale durchkommen sehen, der an der Spitze des schönen 17. Regiments, dessen Oberst er ist, aus Algier zurückkehrte. Die Bewohner beeiferten sich, dem Prinzen entgegen zu eilen. Er ist ein schöner, großer, junger Mann von 19 Jahren, der ein kriegerisches Ansehen hat, und dessen Gesichtsfarbe durch die algierische Sonne gebräunt ist. Da er ein großes Vermögen besitzt und sehr freigebig ist, so hängen die Soldaten, die übrigens Zeugen seiner Bravour gegen die Araber im Felde gewesen sind, sehr an ihm. Es war ein anziehendes Schauspiel, den jungen Obersten an der Spitze eines unserer schönsten Regimenter zu sehen, das ganz aus Soldaten besteht, die durch einen sechsjährigen Kampf gegen die Araber, in dem brennenden Klima Afrika's, ihre Tapferkeit bewährt haben. Sowohl der Prinz selbst, als die Offiziere und Soldaten, müssen übrigens von dem Empfang, der ihnen auf dem ganzen Wege zu Theil geworden ist, nicht wenig ergriffen worden sein. (Spen. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 24. Aug. Nicht der Infant Don Franz de Paula, sondern Herr Infante Facundo ist durch eine Verfügung des Regenten zum Senator ernannt worden. *) — An den Ufern des Ebro sind bereits 5 Bataillone mit einem Cavalerie-Corps versammelt, welche die Regierung dem General-Kapitän der baskischen Provinzen zur Verfügung gestellt hat. Diese Truppen sollen in die baskischen Prrvinzen einrücken, falls ihre Anwesenheit daselbst nothwendig würde, wie man es nach den reactiouären Gesinnungen der Parteigänger der Fueros besorgt.

Die französische Presse hat auf's neue den Unwillen der diesseitigen Regierung erregt. Am 19ten dieses Monats, so wie jeden Donnerstag, empfing der Minister-Präsident das diplomatische Corps. Bei dieser Gelegenheit richtete er mit einiger Empfindlichkeit an den französischen Geschäftsträger die Worte: Das Journal des Débats hört nicht auf, uns mit Beleidigungen zu überhäufen und die Partei der Königin Christine zu nehmen!“ „Der National, der Constitutionnel und der Charivari nehmen dagegen Partei für Sie“, erwiederte der Geschäftsträger. Wenn wir dagegen aus englischen Blättern, deren hiesige Korrespondenten mit ihrer Gesandschaft in der engsten Verbindung stehen, erfahren, daß Mordanschläge gegen den Regenten gerichtet wären, so müssen wir um so mehr des Herzogs Muth bewundern, der sich bisweilen ohne alle Begleitung unter die dichte Menge der Spaziergänger des Prado mischt, ohne daß irgend Jemand ihn zu bemerken scheint. — Die Auflösung der Gardes du Corps hat stattgefunden, ohne daß es zu dem angekündigten Auflaufe gekommen wäre. Am 18ten versahen sie den Dienst um die Königin zum letztenmale. Diejenigen, welchen diese letzte Ehre zu Theil wurde, ließen die Königin durch den Herzog San Carlos um die Erlaubniß bitten, ihr noch einmal die Hand küssen zu dürfen. Ihre Majestät, ohne die Veranlassung dieser Bitte zu errathen, gestattete sie sogleich, und war nicht wenig betreten, als man ihr unter Thränen versicherte, es geschähe, um von ihr Abschied zu nehmen. Am folgenden Morgen marschirten die Hellebardiere in den Palast ein, um von nun an den Dienst im Innern zu thun, während die Gardes du Corps, die ihrem Reglement nach sich von keinen anderen Truppencorps, als dem ihrigen ablösen lassen dürfen, aus einem anderen Theile des Palastes abmarschirten. Seitdem wird die Königin auf ihren Spazierfahrten von einer Abtheilung Garde-Kavalerie eskortirt. Dieses dem Volke ganz neue Schauspiel giebt zu vielen und sehr lauten Bemerkungen Anlaß, die vorzüglich das schöne Geschlecht nicht zu unterdrücken vermag, (St. Ztg.)

Niederlande.

Haag, 30. August. Einige deutsche Zeitungen haben Nachrichten verbreitet, nach welchen man auf eine zwischen unserm Könige und seinem K. Vater eingetretene Spannung schließen dürfte. Diesen Gerüchten kann auf das Bestimmteste widersprochen werden, wenn die Mittheilung nicht genügen möchte, daß der 69ste Geburtstag des Grafen von Nassau hier auf die solenneste Weise gefeiert, und Angebinde aller Art von hier an den K. Vater abgesandt worden sind. — Die Abreise des Mgr. Capaccini scheint durch direkte Mittheilungen aus Rom einen Aufschub erhalten zu haben.

Schweiz.

Bern, 25. August. In den ersten Tagen d. M. stattete der Graf v. Bombelles dem Bundes-Präsidenten einen Besuch ab, um ihm den Schluß einer Depesche des Fürsten von Metternich mitzutheilen. Die bezügliche Stelle lautete: „daß, wenn das Muri aufgehoben bleiben sollte ohne Compensation für die Religion, dannzumal die K. K. österreichische Regierung ihre Reklamationen wieder aufnehmen müßte, welche sie keineswegs durch die betreffende Antwort der aargauischen Regierung beseitigt erachte. Herr Neuhaus erwiderte: daß die fragliche Compensation in dem großen Rathsbeschlusse vom 19. Juli ihre volle Berücksichtigung erhalten habe. (Frkf. J.)

*) Diese wichtige Berichtigung enthält der Pariser Moniteur vom 29. d. M. Die Behörde in Bayonne hatte den Irrthum veranlaßt, indem sie den Namen mit dem Fürstentitel verwechselte.

Von der Schweizergränze, 26. August. Wie aus sicherer Quelle vernommen wird, so haben seit 8 Tagen schon mehr als 20,000 aarg. Bürger die an ihre Tagsatzungsgesandtschaft gerichtete Adresse, worin die Versicherung niedergelegt ist: „der Regierung mit Gut und Blut gegen die Wiedereinsetzung der Klöster beizustehen,“ unterzeichnet. Aus dem schon so oft mit Unrecht des Stirzelthums verdächtigten katholischen Frikthal empfängt die Regierung geradezu fortan die schönsten Beweise wahrhafter und aufrichtiger Bürgertreue; so begleitete der Gemeindemann Winter von Oeschgen die Adresse seiner Gemeinde mit folgenden Worten: „Ich übersende Ihnen nun die beiden Petitionen mit einer schönen Anzahl von Unterschriften, und wenn auch nicht alle Bürger hier aufgeführt sind, was nur aus Mangel an Zeit nicht geschehen konnte, so dürfen Sie auf den Muth und die Entschlossenheit aller unserer Bürger bauen, komme, was da wolle.“

Mittelst Estaffette ist gestern in Aarau die Nachricht eingetroffen, daß die Bundesversammlung in Bern — der Klosterangelegenheiten wegen — sich bis zum 1. Oktober d. J. vertagt habe. — Gewiß ist ebenfalls, daß auch in dem Kanton Luzern starke Sympathien für den Aargau rege geworden sind, und diese namentlich an der Gränze von Zofingen sich laut vernehmen lassen.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 9. Aug. Seit länger denn zehn Tagen befinden sich auf hiesiger Rhede zwei Englische Linienschiffe, „Calcutta“ und „Rodney“, das eine von 96, das andere von 94 Kanonen. Die plötzliche Erscheinung derselben, die man mit der eludirten Frage wegen Entlassung der Syrischen Soldaten in Verbindung bringt, hat, wo nicht Bestürzung, doch große Bewegung veranlaßt. Ibrahim Pascha glaubt darin einen Anfang von Begebenheiten zu sehen, die vielleicht einen Anhang zu denen vorigen Jahres bilden könnten, denn auch vor einem Jahr erschienen zu Beyrut erst zwei Englische Linienschiffe, kommandirt von Napier, die sich mit demselben Anschein von Sorglosigkeit auf der dortigen Rhede vor Anker legten; um, wie Napier damals sagte, den Ausgang der Insurrektion im Libanon ruhig mit anzusehen. Da, wie man das ziemlich genau hier weiß, in kurzer Zeit eine größere Anzahl englischer Linienschiffe, oder vielmehr eine förmliche Flotte hierher kommen wird, so sind alle Batterien bis Abukir aufs schleunigste mit Kugeln und Munition versehen worden. Ibrahim sagte, das ist keine bloße Promenade der Engländer, die wollen hier etwas mehr als Luftveränderung, wir müssen auf alle Möglichkeiten gefaßt sein.

(Allg. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 5. Septbr. Am 28sten v. M. wurde in dem Stadtgraben, ohnweit der Ziegel-Thor-Brücke, ein weiblicher Leichnam gefunden.

In der beendigten Woche sind (exklus. eines todtgeborenen Mädchens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 23 weibliche, überhaupt 47 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 13, an Alterschwäche 2, an Brustkrankheit 1, an der Ruhr 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Gekröse-Drüsen-Leiden 1, an Krämpfen 11, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 9. an Luugenschwindsucht 1, an Skropheln 1, an Scharlachfieber 1, an Schwäche 2, an Wassersucht 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 2, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1594 Scheffel Weizen, 1325 Scheffel Roggen, 671 Scheffel Gerste und 573 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier nur angekommen: 3 Schiffe mit Weizenmehl, 7 Schiffe mit Weizen, 20 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk und 1 Schiff mit Butter.

— Beim Niederreissen des an das Minoriten-Pfarrhaus angebaut gewesenen Hauses von Bindwerk kamen die Fenster einer kleinen Kirche zum Vorschein, und zwar können dieses nur die Fenster des Presbyteriums der Kapelle zu den heil. drei Königen sein, welche nach Bartholomäus Stenus, der Anfangs des 16. Jahrhunderts schrieb, an das Minoritenkloster angebaut gewesen ist; er nennt sie sacellum. Nähere Nachrichten darüber fehlen. (Schles. Kirchenbl.)

* Schmiedeberg, im September. Unter allen Orten in unseren lieblichen Gebirgsthälern erregt jetzt Erdmannsdorf mit seinen hochgewachsenen Anlagen, Teichen, Gondeln u. s. w. das meiste Interesse, weil in Kurzem daselbst die Ankunft des Königlichen Besitzers bevorsteht. Ihre Majestäten der König und die Königin wollen am 15. September dort eintreffen und in Gemeinschaft daselbst mehrere Tage verweilen, worauf die Königin in Begleitung Allerhöchstihres Königlichen Bruders, des Prinzen Karl von Baiern, Höchstdero Reise nach München anzutreten gesonnen ist. Se. Majestät der König wollen über Dresden nach Berlin zurückreisen. Zur rechten Seite des Königl. Schlosses zu Erdmannsdorf ist ein Speisesaal im gothischen Styl im Ausbau begriffen, und erhält ein Asphaltdach, unter dem Saale sind Räume für Küche und Keller angebracht. Zunächst dem Schlosse wird ein Thurm von beträchtlicher Höhe erbaut, der sich schon weit über den Boden erhebt und mehrere niedliche Kabinets enthalten wird. Das links dem Schlosse erbaute zweistöckige Cavalierhaus und die daran stoßenden Gebäude, Wagen-Schuppen und Ställe, sollen gleich dem Speisesaal schon am 15. September in Gebrauch genommen werden. An einem der Berge in der Nähe von Erdmannsdorf wird der Bau einer Schweizerei beabsicht gt, die treu nach Schweizerart ohne Modernisirung und nach einem der vielen im Schlosse befindlichen niedlichen Modelle ausgeführt werden soll. Die Kirche von Erdmannsdorf erhält nächstens einen neuen Schmuck durch ein eben in Berlin fertig gewordenes Altarbild vom Professor Maler Remy, eine Darstellung, wie Christus die Kinder segnet; dieses Bild wurde bereits von Sr. Hochseligen Majestät bestellt und hat jetzt nach seiner Vollendung den Beifall Sr. Majestät und vieler Kunstkenner sich erworben. Die in Zillerthal wohnenden Tyroler scheinen sich nun in unserem Gebirge ziemlich heimisch zu fühlen und ihre Verhältnisse auch von Seiten des Volkes richtiger aufgefaßt zu werden. Die Tyroler halten sich meist still und zurückgezogen; versammelt sieht man sie nur in der Kirche, wo die stark markirten Gesichtszüge der Männer und Weiber mit ihrer eigenthümlichen Tracht blos den Fremden noch auffallen. Bei den Bauten in Erdmannsdorf haben sich mehrere der ärmeren Tyroler als fleißige Leute bewiesen, und mancher an einem Tage so viel als zwei andere Arbeiter vollbracht, was auch nicht zu verwundern ist, wenn man die Leute ohne Anstrengung 2 bis 3 Centner schwere Steine aufheben und wegtragen sieht. Aus den jungen Tyrolern lassen sich auch vorzügliche Soldaten bilden, man sah deren kürzlich 5 Beurlaubte, die seit 5 Monaten bei der ersten Schützen-Abtheilung in Görlitz ihre Exercitien durchgemacht haben, in ihrem Aeußeren höchst sauber und mit ächt militairischer Haltung in Erdmannsdorf einhergehen. Die großen Bauten der Spinn-Anstalt bei Erdmannsdorf rücken immer weiter vor, künftiges Jahr sollen schon fleißige Hände und Maschinen schaffen und wirken. In den Schönauer und Kauffunger Bergen sind in diesem Sommer mehrere Versuche zur Auffindung von Marmorbrüchen gemacht worden, leider aber noch erfolglos geblieben, was um so mehr zu bedauern ist, da ein ganz besonders abgefaßter Kontrakt dem Besitzer und Pächter des Kitzelberges beiderseits die Hände bindet, so daß in diesem den bekannten guten röthlichen Marmor liefernden Berge schon seit langer Zeit nur Steine zum Kalkbrennen gebrochen werden, wo anderen Falls die schönsten Blöcke und Tafeln gewonnen werden könnten. In Warmbrunn wird es nunmehr leerer an Badegästen, die allgemein dieses Jahr mit großer Unzufriedenheit über das unbeständige Wetter klagen und um so mehr ihren Aufenthalt abkürzen. Hoffentlich wird ein recht freundlicher Herbst die Gebirgsbewohner entschädigen, was von allen um so sehnlicher gewünscht wird, damit unsere Allerhöchste Königsfamilie in dem mit so vielen Naturreizen ausgeschmückten Schmiedeberger und Hirschberger Thale sich recht wohlgefallen möge und eine baldige Wiederkehr zu hoffen gebe.

Mannigfaltiges.

— (Kriminalistische Zeitung.) Am letzten Juni d. J. befanden sich in sämmtlichen preuß. Straf-Anstalten, mit Ausnahme von Luckau, von wo die Angaben fehlen, 9356 Sträflinge, darunter 7782 männliche und 1574 weibliche. Nur Görlitz und Schweidnitz hatten zusammen 29 weniger, die übrigen aber 1623 mehr als im Mai 1838, namentlich aber Spandow 83 und Brandenburg 134 mehr als damals. In Spandow befanden sich am 30. Juni d. J. 850, in Brandenburg 567 Sträflinge. — Vom 22. bis 28. August wurden 200 Gefangene zur Stadtvogtei gebracht, während 219 ausschieden, von denen 126 auf freien Fuß gestellt und 14 nach Spandau und Brandenburg abgeliefert wurden. Am 28. August befanden sich 553 Gefangene in dem Stadtvoigteigefängnisse. — Ein Landmann, welcher eben sein Korn auf dem Markte verkauft hatte und mit einer gut gespickten Geldkatze um den Leib zufrieden in den Straßen Berlins herumschlenderte, wurde von einem Unbekannten mit den Worten angeredet: Apropos, lieber Freund, seid Ihr nicht aus Marzahn? Der Fragende war ein wohlgekleideter junger Mann in den zwanziger Jahren und von etwas militärischem Anstande. Der Bauer erwiederte, daß er nicht in Marzahn, sondern in L. zu Hause sei. Ah! versetzte Jener, ich habe mich da nur versprochen; ich meinte auch in der That L. Erzeigtet Ihr mir wohl die Gefälligkeit, einen Brief mit 50 Thlrn. an Euren Pfarrer mitzunehmen? Ich bin ihm dies Geld aus einem Geschäfte schuldig geworden und trage mich nun schon so lange damit umher, ohne zu wissen, auf welchem sichern Wege ich es ihm zugehen lassen soll. Auf die Post mag ich es nicht geben, weil ich nicht traue, daß es da am Ende verloren geht. Wollt Ihr's mitnehmen? Als der Bauer sich bereit zeigte, holte der Fremde aus der Brusttasche seines Rockes ein im Kreuz-Cauvert mit fünf Siegeln verschlossenes Packet hervor. Darauf stand geschrieben: „An den Hrn. Prediger, Hochehrwürden. — Hierin 50 Thlr. in Kassenanweisungeu.“ Dies Packet übergab er dem Bauer zugleich mit einem Achtgroschenstück, als Trinkgeld für die übernommene Bestellung. Die Annahme des letzteren verweigerte der Bauer, mit dem Bemerken, daß er es für seine Pflicht halte, dergleichen kleine Dienstleistungen für seinen Prediger ohne Belohnung zu besorgen. Der Fremde schlug darauf vor, daß sie dann wenigstens eine Flasche Weißbier zusammen trinken wollten. Hiermit war der Bauer einverstanden, und Beide gingen in einen nahe gelegenen Victualienkeller, wo sie sich bei einer Flasche Weißbier niedersetzten. Bei dem Gespräch fragte der Fremde, ob der Bauer nicht einen Kossäthen Namens S. in L. kenne; der Bauer bejahre dieß und fügte hinzu, daß dies sein Schwager sei. Nun erwiederte der Fremde, der S. ist mir bereits seit langer Zeit 10 Thaler schuldig, wie werde ich diese erhalten? Der Bauer verstand sich bald dazu, für seinen Schwager das Geld zu zahlen, worauf dann der Fremde sich entfernte, aber dem Bauer empfahl, auf ihn zu warten. Als derBau er mehrere Stunden vergeblich gewartet, begab er sich auf den Rath des Wirthes nach dem Polizeibüreau. Hier erzählte er seine Geschichte, wobei er am Schlusse fragte, ob er, wenn er ja betrogen sein sollte, sich wohl an die 50 Thlr. würde halten können? Der Polizei-Beamte ließ sich das Packet zeigen. Es war, wie gedacht, verschlossen. Beim Oeffnen desselben zeigten sich indessen, statt der Kassenanweisungen, nur einige Bogen leeres Papier. Auf einem derselben befand sich folgende, für den Betrogenen wenig schmeichelhafte Nachricht: „Herr Prediger! Schmeißen Sie doch diesen Schafkopf, wenn er sich bei Ihnen meldet, rücklings die Treppe hinunter. — Vivat, es lebe der Schwindel!“ Der Bauer war natürlich über diese Bereicherung seiner Erfahrung eben nicht sehr erfreut, und nur mit Mühe konnte man ihn vermögen, wenigstens seine Vernehmung abzuwarten. Er wollte mit Gewalt fort aus Berlin, wo man ihm so arg mitgespielt hatte. Der listige Betrüger, der sein Handwerk scheinbar mit vieler Vorliebe trieb, da er ihm selbst komische Seiten abzugewinnen trachtete, war unbekannt, und auch Verdachtsgründe gegen eine bestimmte Person waren nicht vorhanden. Etwa acht Tage später ging ein Polizeibeamter beim Kornmarkte entlang. Hier bemerkte er im Vorübergehen einen Mann, welcher mit einem Bauer in eifrigem Gespräch begriffen war. Dies würde ihm nicht aufgefallen sein, wenn er nicht in demselben Augenblicke wahrgenommen hätte, daß der Mann aus der Seitentasche seines Rockes ein versiegeltes kleines Packet hervorlangte. Er dachte dabei sogleich an jenen Betrüger, dessen Verfahren den exekutiven Polizei-Beamten kund gemacht worden war. Hinzutreten, das Packet in Beschlag nehmen und den Mann festhalten, war das Werk eines Augenblicks. Seine Vermuthung wurde auch auf der Stelle, bei näherer Ansicht des Packets, bestätigt. Dasselbe war mit 5 Siegeln verschlossen, an den Prediger N. N. adressirt und sollte 50 Rtlr. in Kassen-Anweisungen enthalten. Der Beamte visitirte darauf den Mann — und siehe da, es fanden sich noch zwei ähnliche Packete in seinen Taschen vor. Um keinen Zweifel übrig zu lassen, daß dies derselbe Betrüger sei, der jenen ehrlichen Bauer angeführt, wurde in den Paketen leeres Papier mit epigrammatischen Versuchen, wie etwa „Ach Gott ich bin ein Duselthier“ rc. gefunden. Der Betrüger, ein arbeitsscheues, bereits bestraftes Subjekt, hat, wie es scheint, dergleichen Prellereien als ein eigentliches Gewerbe betrieben. Leider sind die Opfer derselben fast nur unerfahrene Menschen geworden, die von dergleichen raffinirten Schlechtigkeiten keine Ahnung hatten, nämlich offene biedere Landleute.

— Zu Brest hat sich am 24. August ein unglückseliges Ereigniß zugetragen. Die Fregatte Venus, bestimmt zu den Uebungen der Matrosen, war ausgelaufen zu einer Probeübung; schon waren 215 Schüsse gefallen, die alle für die Geschicklichkeit der Kanoniere zeugten; da geschah es, daß ein Geschütz beim Losgehen in drei Stücke sprang und 21 Kanoniere schwer verletzte; drei davon blieben auf der Stelle, drei andere starben eine halbe Stunde darauf, fünfzehn Verwundete mußten nach dem Spital gebracht werden.

Nachträgliche Bemerkung.

Zu dem, in diesen Blättern gegebenen, vom 1. d. datirten Bericht über die Einweihung des Fränckelschen Hospitals, wird hiermit nachträglich bemerkt, daß nach beendigtem, im Hospital abgehaltenen Frühgottesdienst, Hr. J. S. Eger aus Gleiwitz, ein naher Verwandter des Hrn. Fränckel, durch einen sehr gehaltvollen trefflichen Vortrag, so wie der Kaufm. Hr. Bernhard Schweitzer, durch Vertheilung eines ausgezeichneten hebräischen Gedichts, zur Verherrlichung dieses seltenen Festes sehr viel beigetragen haben. K—m.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Robert Heermann zu Breslau, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Ohlau, am 5. Sept. 1841.

Johanna, verw. Weinsch, geb. Thomas.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elise Beck.
Ferdinand Hannemann.

Schlawentzitz, den 28. August 1841.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Manke.
C. W. Schnepel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Kühn,
Königl. Waisenhaus-Rendant.

Bunzlau, den 3. Septbr. 1841.

Todes-Anzeige.

Am 31. v. M. früh um 6 Uhr verschied hier unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Dr. Knebel geb. Kletke, aus Bautzen. Sie hatte das Unglück, in der Nacht vom 25. zum 26. v. M., begriffen auf einer Besuchsreise nach Neisse, in der Nähe von Goldberg mit dem Postwagen umgeworfen zu werden, wodurch ihr Tod, wenn nicht herbeigeführt, doch wenigstens beschleunigt wurde.

Indem wir hierdurch dieses traurige Ereigniß den Freunden der theuren Verstorbenen ergebenst mittheilen und um stille Theilnahme bitten, statten wir zugleich allen den edlen Bewohnern von Jauer, welche der Verewigten die Leiden ihrer letzten Lebenstage durch ärztlichen Beistand, Pflege und vielfache andere Beweise von Liebe und Theilnahme milderten und uns zu trösten suchten, den tiefgefühltesten Dank ab.

Jauer, den 2. September 1841.

Louise Knebel, Minna Schramm, geb. Knebel, Robert Schramm, Kaufmann, } aus Bautzen.
Selma Sohr, geb. Knebel, Sohr, Kgl. Fürstenthumsgerichtsrath, } aus Neisse.

Todes-Anzeige.

Das am 2. Septbr. c. Abends um ¼ auf 10 Uhr erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Kreis-Physikus Doktor Joseph Rennerth, in seinem noch nicht vollendeten 39sten Lebensjahre und im 8ten unserer sehr glücklichen Ehe, zeigen wir mit innigster Betrübniß allen unsern Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Neisse, den 5. Septbr. 1841.

Wilhelmine Rennerth, geborene Denso, als Gattin, nebst 2 Kindern und Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Den am 4. September erfolgten Tod meines 1½ Jahr alt gewordenen Sohnes, Stanislaus, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau, den 5. September 1841.

J. Kotecki.

Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen schmerzhaften Unterleibsleiden starb am 26. August d. J. zu Kunzendorf bei Landeck der eifrige katholische Pfarrer Hr. Carl Scholz, früher Erzpriester, Kreis-Schulen-Inspektor und Pfarrer zu Ingramsdorf bei Schweidnitz. Der Verstorbene erreichte nur ein Ater von 47 Jahren 9 Monaten und 13 Tagen, endete mithin in den kraftvollsten Lebensjahren seine ruhmvolle thätige Laufbahn. Diese betrübende Anzeige beehren sich die Unterzeichneten allen seinen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Kunzendorf bei Landeck, den 1. Sept. 1841.

Die Testaments-Executoren:
Harbig, Pfarrer in Landeck. Kögler, Pfarrer in Ullersdorf.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags um 12 Uhr gefiel es Gott nach verborgenem Rathe, unseren einzig geliebten Sohn Hugo in einem Alter von 4 Jahren und 5 Monaten in Folge eines Lungenschlags zu sich zu nehmen. Wir widmen diese Anzeige fernen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.

Löwenberg, den 4. September 1841.

Pastor Baumert und Frau.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thlr.

Une Dame française de bonne famille s'étant vouée à l'éducation depuis plusieurs années, désire se placer en qualité de gouvernante. — L'on prie de s'adresser Schuhbrücke Nr. 42 — au second.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Kunst-Wasch-Anstalt von der Büttnerstraße Nr. 25 in der „gelben Marie" nach der Nikolaistraße Nr. 68, zwei Stiegen hoch, im „grünen Löwen," Bütterstraßen-Ecke verlegt habe. Zugleich bemerke ich, daß noch immer Damen Antheil am Unterricht nehmen können. Wittwe **Schniewindt.**

Irrthümer zu vermeiden, zeige ergebenst an, daß ich das am Rathhause (Buttermarkt) Nr. 6 seit zwölf Jahren bestehende Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäft, **M. L. Cassirer** firmirend, nach wie vor unter gleicher Firma fortsetze, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Breslau, den 3. Sept. 1841.

H. Cassirer.

Ich beehre mich hiermit, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem längst bekannten **optischen Waarenlager** u. s. w. wiederum hier angekommen bin, und lade ich Kenner und Liebhaber, und insbesondere Augen- und Lorgnetten-Gläser-Bedürftige ergebenst ein, mich mit ihren gütigen Besuchen gefälligst beehren zu wollen.

Mein Logis ist Ohlauer Straße im Gasthofe zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 8, woselbst meine Instrumente und Brillen und Lorgnetten in allen Fassungen, aus Crown- und Flintglas, zum Verkauf bei festen Preisen aufgestellt sind, und ich von Morgens bis des Abends 6 Uhr anzutreffen bin. Auf ausdrückliches Verlangen bin ich auch erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen, welches jedoch nur des Nachmittags von 1 — 2 Uhr stattfindet.

H. Haßler,
Königl. Baierischer geprüfter Optikus,
bekannt unter dem Namen
Kriegsmann.

1700 Reichsthaler

sind auf ein hiesiges Grundstück gegen pupillarische Sicherheit bald zu vergeben. Das Nähere Langegasse Nr. 19, eine Stiege, unter Adresse R.

Von einem soliden Mann wird eine Apotheke in Schlesien oder im Grossherzogthum Posen mit 8000 Rthlr. baarer Anzahlung zum Kauf gesucht. Gefällige Offerten nimmt der Commissionair Militsch, Ohlauerstrasse Nr. 84, entgegen.

*** **Für Garten-Freunde.** ***

Es sollen Mittwoch, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, im Garten des Hauses Klosterstraße Nr. 3 (Ohlauer Vorstadt), mehrere hohe und niedrige Mirthen, Granate, Cactus grandiflorus rc., splendens rc. an Meistbietende, gegen baare Zahlung, veräußert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

J. G. Otto,

aus Schneeberg in Sachsen,

empfiehlt sich diesen Breslauer Jahrmarkt Einem Hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl von französischen und sächsischen Stickerei- und Nähwaaren, wie auch Kragen, Hauben, Borten. Taschentücher à la Roccoco, verschiedene Sorten Schweizer Linon zu Kragen, einer extra feinen Auswahl Chemisets und Modesten für Damen, nach den allerneusten Dessins gearbeitet, Handschuhe und Handschuhhalter, und noch sehr viel zu diesem Fache gehörende Artikel, zu möglichst billigsten Preisen. Sein Stand ist auf der Riemerzeile, dem Gewölbe des Herrn Kunstdrechsler Dresler gegenüber, an der Firma zu erkennen.

Eine Dame sucht zu Michaeli ein Quartier im ersten oder zweiten Stock auf der Schweidnitzer, Ohlauer oder Albrechts-Straße von 2 Stuben nebst Küche. Das Nähere in dem Comtoir des E. Berger, Ohlauerstraße 77.

Ein noch sehr gut erhaltenes Doppel-Pult, so wie eine dauerhaft gearbeitete Kasse ist billig zu verkaufen und das Nähere Carls-Platz Nr. 2 im Hause rechts zu erfahren.

*** **Besten Reibschwamm,**

gefertiget nach dem an mich käuflich gebrachten Recepte von Herrn C. A. Lattorff, empfehle, in Betracht der Qualität, zeitgemäß billig.

C. F. W. Tietze,
Schmiedebrücke Nro. 62.

Diejenigen geehrten auswärtigen Zahn-Patienten, welche ganze Gebisse oder vollständige Zahnreihen sich bei mir anfertigen lassen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, mich wenigstens einen Tag vor Ihrer Ankunft hier davon in Kenntniß zu setzen, damit ich den dringendsten Aufträgen durch die erforderliche Vorbereitung pünktlich nachkommen kann.

Bruck, Zahnarzt.
Roßmarkt Nr. 13, 1 Treppe hoch.

Für Korbmacher!

Auf dem Dom. Leonhardwitz a. d. Oder, Neumarkter Kreises, sind noch einige Haue schöner Korbmacher-Ruthen abzulassen.

Fortsetzungen aus dem Verlage des **Bibliographischen Instituts in Hildburghausen,**
angekommen in der Buchhandlung

Josef Max u. Komp. in Breslau.

Meyer's Conversations-Lexikon II. Band, 15s, 16s Heft, VIII. Band, 3s Heft. **Mit Kupfern. Preis pro Heft à 7 Sgr.**

— — Donauansichten mit Text von L. Bechstein. II. Band, 6te u. 7te Liefer. **Das Monatsheft mit 3 Stahlstichen 7 Sgr.**

— — Universum VIII. Band, 10te Lieferung. **Jedes Heft mit 4 Stahlstichen geschmückt. 7 Sgr.**

Miniatur-Bibliothek der deutschen Klassiker. 91. bis 98. Bändchen.

Enthaltend: Geist aus C. v. Rotteck's sämmtlichen Werken, 4s Bändchen.
Anthologie aus den sämmtlichen Werken von E. M. Arndt. 1s—2s Bändchen.
Geßner's Idyllen. Auswahl aus Hebel's allem. Gedichten.
K. H. Heydenreichs Gedichte.
Kosegarten's Gedichte. 1r Theil.

Preis des Bändchens 2½ Sgr.

An alle resp. Abonnenten des Breslauer Musikalien-Leih-Instituts von

Carl Cranz

in Breslau (Ohlauerstr.)

ergeht hierdurch die ergebene Bitte, den Nachtrag zu den beiden Haupt-Catalogen in Empfang zu nehmen, der die neuen Werke des Instituts von Nr. 34,427 bis 38,254 umfasst.

Ich glaube abermals bewiesen zu haben, dass ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, um den Bedürfnissen und Wünschen der geehrten Abonnenten bestmöglichst zu begegnen und meinem Institute die Anerkennung und Theilnahme zu bewahren, die ihm bisher auf so erfreuliche Weise immer reichlicher zu Theil geworden ist.

Breslau im September 1841.

C. Cranz,
Musikalienhändler (Ohlauerstr. Nr. 80)

Der Balkon von Sandstein nebst dem zugehörigen eisernen Geländer vor dem früheren Commandantur-Gebäude an der Albrechts- u. Altbüsser-Straßen-Ecke soll baldigst aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können die näheren Bedingungen bei Unterzeichnetem erfahren.

Breslau, den 3. September 1841.

Gehring, Kgl. Landbaumeister.

Taschen-Perspektive

zum Manöver wie zur bevorstehenden Festlichkeit, empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt zu den höchst billigen Preisen von 20 Sgr. bis zu 10 Rthl. Der Stand meiner Baude ist der Handlung des Herrn Manheimer gegenüber.

Anzeige.

Sollte ein junger, gebildeter Mann, der eine Realschule besucht hat, geneigt sein, die Landwirthschaft in einer großen Oekonomie-Verwaltung, gegen Zahlung einer Pension zu erlernen, so wird auf portofreie Anfragen Herr Lehrer **Grimmig,** Schmiedebr. Nr. 9, die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ring Nr. 1 ist der 3te Stock, bestehend in 3 Stuben, Küchen und Nebengelaß ganz und auch getheilt zu Michaeli zu vermiethen. Näheres Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Eine anständige Familie wünscht Pensionaire unter billigen Bedingungen in Kost und Pflege zu nehmen. Näheres Neumarkt Nr. 7, 4 Treppen hoch.

Ein Reitpferd von (erweislich) sehr edler Abkunft, gut geritten und fromm, ist, eingetretener Umstände wegen, sofort zu verkaufen. Das Nähere Albrechtsstraße Nr. 15 im Hofe im Comtoir.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist eine höchst angenehme, vornheraus gelegene, meublirte Stube zu vermiethen. Das Nähere Ritterplatz im Trebnitz'schen Hause bei Herrn Meißner.

Zur Illumination

empfehlen Leuchter von 6 Sgr. an, das Leihen kostet nur 1 Sgr., für metallne Illuminations-Oel-Lampen 1½ Sgr.:

Hübner und **Sohn,** Ring 32.

Eine zweifenstrige meublirte Stube, von wo aus der Festzug gut gesehen werden kann, ist während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs zu vermiethen. Näheres Oderstraße Nr. 12, eine Treppe hoch.

Joseph Brandacher

aus Tyrol,

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkte mit einem gut assortirten Handschuh-Lager, nebst allen in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Sein Stand ist Riemerzeile, gegenüber dem Juwelier Hrn. Thun.

Zinn-Waaren.

Mein Kommissions-Lager von Zinnknöpfen, Abgüssen, Löffeln rc., ist wieder aufs Beste assortirt. **J. Cuhnow,** goldne Radegasse 2.

Eine Gouvernante,

welche in Musik, franz. Sprache und weiblichen Handarbeiten unterrichten kann, wird im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Str. 84, nachgewiesen.

Matratzen

1⅚, 2 Rtlr., das Kissen 15, 20 Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeebreter 6, 7½, 10; mit Gold verzierte Lichtscheeren-Untersätze 2½, Zucker-Dosen 2, 2½, Leuchter 6, Wachsstockbüchsen 6, 7, Spucknäpfe 9, 10, Brotkörbchen 9, 10, Sparbüchsen 4, 5, Schreibzeuge 8, 10, Sparlampen 15, solche mit faconnirtem Fuß, Glocke u. Cylinder 35, 40, Taschenlaternen 10, 12½, Laternen in Form eines Buches 15 Sgr. empfehlen:

Hübner u. **Sohn,** Ring 32.

Während des Festes ist Stallung und Wagenplatz zu vermiethen: Dom, an der Kreuz-Kirche Nr. 2, im Groß-Kretscham.

Für die Dauer der bevorstehenden Festlichkeiten sind **Wallstraße im weißen Storch** zwei neben einander befindliche sehr gut meublirte Zimmer in der zweiten Etage zu vermiethen, und das Nähere in der Mode-Waaren-Handlung, am Ringe Nr. 39, zu erfahren.

Direkt von Paris

empfing die schwersten **Sammt-Westen-Stoffe,** so wie dergleichen in **Atlas** mit ächtem Gold und Silber durchwürkt, das Kleider-Magazin des **L. A. Podjorsky** aus Berlin, Altbüßer-Straße Nr. 6. Schwarze Fracks, elegant gearbeitet und geschnitten, sind immer vorräthig.

Schweidnitzer-Straße Nr. 48 drei Stiegen hoch bei **Heidenreich,** wird auf das billigste und schnellste Wäsche **geglättet.**

Zu vermiethen.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten ist eine gut meublirte Stube mit 3 Fenstern auf der Schweidnitzer Straße zu vermiethen. Näheres Carlsstraße Nr. 1, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen

eine Stube Goldenerade-Gasse Nr. 19, drei Treppen vorn heraus, für einen oder zwei Herren und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen

für den 13ten d. M. 2 Fenster des zweiten Stocks Schweidnitzer Straße Nr. 28 im goldenen Hieronymus. Das Nähere im Verkaufs-Gewölbe daselbst.

Transparent-Malerei

wird aufs Schönste und Sinnreichste gemalt: Büttnerstraße Nr. 2, drei Stiegen.

Zu vermiethen

ist Hummerei Nr. 17 der zweite Stock, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, zu Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

Neuen

holl. Süssmilch-Käse,

in großen Broten, empfing und empfehlen im Ganzen wie einzeln zu geneigter Abnahme:

Lehmann und Lange,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Elegante **Tafel-Lampen** in den neuesten Pariser Formen, von 10 bis 30 Thaler, sind in großer Auswahl vorräthig in der Haupt-Niederlage von Benkler u. Comp., in Breslau am Ringe Nr. 52, im Hofe rechts.

Bekanntmachung,
wegen Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Creutzburg pro 1842.

Die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Creutzburg, zur Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1842, sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

Sie bestehen:

I. Zur Beköstigung:
Roggen circa 1050 Scheffel. Gerste 250 Schfl. — Erbsen 90 Schfl. — Hirse 12 Schfl. — Ordinäre Perlgraupe 40 Schfl. — Feine dito 2 Schfl. — Ordinäre Gerstengraupe 45 Schfl. — Feine dito 2 Schfl. — Ordinäre Heidegraupe 45 Schfl. — Feine Heidegrütze 2 Schfl. — Hafergrütze 2 Schfl. — Weizen-Mehl 4 Schfl. — Reis 60 Pfd. — Kartoffeln 700 Schfl. — Kohlrüben 40 Schfl. — Möhren 20 Schfl. — Weißkohl 20 Schock. — Sauerkraut 2400 Quart. — Zwiebeln, trockne, 2 Schfl. — Milch 400 Quart. — Butter 4500 Pfd. — Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 9,500 Pfd., Kalbfleich 60 Pfd. — Bier 12,000 Qrt.

II. Zur Bekleidung:
Olivengrünes Tuch circa 530 Ellen. — Strickgarn von Schafwolle 100 Pfd. — Grüner Futterzeug 80 Ellen. — Roher flächsener Drillich 60 Ellen. — Rohe flächsene Leinwand 600 Ellen. — Bunte Kleiderleinwand 40 Ellen. — Weiße flächsene Hemdenleinwand 1200 Ellen. — Weiße Schürzenleinwand 60 Ellen. — Rohe gestreifte Schürzenleinwand 100 Ellen. — Gemustertes weißes Nesseltuch 20 Ellen. — Glatten Schleier 5 Ellen. — Bunter Kattun zu Kommoden 20 Ellen. — Kattunene Halstücher 300 Ellen. — Dergleichen bessere Sorte 20 Ellen. — Schwarz lakirte lederne Mützenschirme 30 Stück. — Roher Madratzen- und Sack-Drillich 130 Ellen. — Weißer Handtücher-Drillich 180 Ellen. — Weißer Tischtücher-Drillich 30 Ellen. — Fahllederne Mannsschuhe 100 Paar. — Desgl. Knaben-Halbstiefeln 30 Paar. — Mannsschuhsohlen 100 Paar. Knabensohlen 30 Paar. — Frauenschuhe 60 Paar. — Mädchenschuhe 20 Paar. — Frauenschuhsohlen 60 Paar. — Mädchensohlen 20 Paar.

III. Zur Beheizung, Beleuchtung und Bereinigung:
Hartes Brennholz 50 Klftrn. — Kiefern dito 150 Klftrn. — Gegossene Talglichte 20 Pfd. — Gezogene dito 160 Pfd. — Raffinirtes Rüböl 250 Qrt. — Seife 400 Pfd. — Roggenstroh 5 Schock.

Alle diese Gegenstände müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmenden Raten und Zeitfristen abgeliefert werden und es wird der Licitations-Termin dieser Bedürfnisse auf

Dienstag den 28. Septbr. d. J.

in dem Kanzlei-Lokale des Königl. Armenhauses zu Creutzburg abgehalten werden, woselbst auch die Bedingungen sowohl in dem Termine, als auch schon früher eingesehen werden können.

Hierbei wird bemerkt, daß zuvörderst die Licitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände nur in der Reihefolge dieser Bekanntmachung, und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr, vorgenommen wird. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr aber werden Gebote im Ganzen auf alle Artikel und von 4 bis 6 Uhr auf die volle Beköstigung pro Kopf nebst den übrigen Artikeln angenommen. Die Licitation soll Abends 6 Uhr geschlossen und dann auf Nachgebote nicht mehr gerücksichtiget werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Kaution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferungs-Gegenstände, auf die Gesammtlieferung mit Einschluß der vollen Beköstigung aber 1500 Rthl. in Preuß. Cour., Kassenanweisungen, Staatsschuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen, sofort erlegen, und von dem Tuche, den leinenen Gegenständen und Strickwolle Proben vorlegen.

Endlich bleibt die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten.

Oppeln, den 17. August 1841.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Regierung zu Breslau in Vertretung des Königl. Fiscus, werden nachstehende Personen:

1. der Seifensiedergeselle Anton August Franz Siegel aus Lewin, in der Grafschaft Glatz;
2. der Sattlergeselle Johann Carl Gottfried Baumgarten aus Schmolz, Breslauer Kreises;
3. der Tischler Ignatz Franz Andreas Michler aus Conratswaldau, Habelschwerdter Kreises;
4. der Fleischer Joseph Franz Friedrich Weiß aus Neuendorf, Habelschwerdter Kreises;
5. der Gelbgießergeselle Johann Heinrich Mühlich, aus Bankau bei Kreuzburg;
6. der Schneidergeselle Carl Heinrich Wilhelm Wolff, aus Zedlitz bei Breslau;
7. der Stellmachergeselle Joseph Bernhard Gröcksch, aus Puschwitz bei Neumarkt;
8. der Schuhmachergeselle Johann Gottlieb Gröcksch aus Cammelwitz, Breslauer Kreises;
9. der Stellmachergeselle Johann Wilhelm Albert Hüttmann, aus Guhrau;
10. der Tischlergeselle Johann Carl Joseph Sonnabend aus Trebnitz;
11. der Häuslersohn Joseph Franz Scholtz aus Wurtzeldorf, in der Grafschaft Glatz;
12. der Sattlergeselle Johann Ehrenfried Höher, aus Zirlau bei Schweidnitz;
13. der Tagearbeiter Joh. Gottlieb Böhm, aus Leutmannsdorf bei Schweidnitz;
14. der Kaiserl. Russische Rittmeister Ferdinand Gustav, Albert Julius Xaver von Berville, aus Scheidelwitz bei Brieg;
15. der Weißgerbergeselle Johann Joseph Ignatz Vogelsteller, aus Strehlitz bei Schweidnitz.
16. der Schuhmachergeselle Joseph Anton Weidner, aus Bockau bei Striegau;
17. der Fleischergeselle Joseph Johann Franz Plaschke aus Ober-Buchau, in der Grafschaft Glatz;
19. der Schuhmachergeselle Adam Wilhelm Theodor Schiminski, aus Breslau;

welche sich aus ihrer Heimath ohne Erlaubniß entfernt, oder doch die ihnen ertheilte Erlaubniß überschritten und sich zur Ableistung ihrer Militair-Dienstpflicht niemals, oder doch nicht der ihnen gegebenen Anweisung gemäß bei den betreffenden Kreis-Ersatz-Commissionen gestellt haben, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den

11. Dezember d. J.
Vormittags um 11 Uhr

vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Paritius im Parteienzimmer Nr. 2 des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu dieselben hierdurch vorgeladen werden. Gegen denjenigen der vorgenannten Provocaten, der in diesem Termine nicht erscheint, sich auch bis dahin nicht schriftlich meldet, wird angenommen werden, daß er ausgetreten sei, um sich dem Kriegsdienste zu entziehen, und demnächst auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen so wie des zukünftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 25. Juni 1841.
Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 11. März 1841 zu Steinau verstorbenen Majors a. D. Franz von Otto ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 17. November d. J. Vormittags um 10 Uhr an vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendar Herrn Köhlisch im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. August 1841.
Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Hundrich.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von

741	Bettdecken-Ueberzügen incl.	41	für Offiziere,
679	Kopfkissen-Ueberzügen „	39	
892	Bett-Tüchern . . . . . „	42	
2098	Handtüchern . . . . . „	62	

und

114 Strocksäcken

für die Garnison- und Lazareth-Anstalten des diesseitigen Armee-Corps-Bereichs pro 1842 in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 22. September c. in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Bedingungen, so wie die Normal-Probestücke bei uns sowohl, als auch bei den Königl. Lazareth-Kommissionen zu Glatz und Neisse eingesehen werden können, und daß 10 pCt. des Betrages des Lieferungs-Objektes in baarem Gelde oder in Preußischen Staatspapieren als Caution sofort im Termin zu stellen sind.

Breslau, den 13. August 1841.
Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.

Das Königl. Kriegs-Ministerium, Militär-Oekonomie-Departement, hat das Resultat der bisherigen Licitations-Verhandlungen, wegen des Verkaufs des, dem Königl. Militair-Fiscus gehörigen, sub Nr. 2 auf dem Sande hierselbst gelegenen und auf 6822 Rtlr. 24 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten, ehemaligen Divisionsschul-Gebäudes ungenügend befunden und bestimmt, daß zu diesem Behufe ein anderweitiger Licitationstermin von uns anberaumt werden soll.

Bietungslustige werden daher eingeladen, am

24. September c.

in unserem Büreau ihre diesfälligen Gebote abzugeben.

Taxe und Verkaufs-Bedingungen sind täglich bei uns einzusehen.

Der im Termin Meistbietendgebliebene hat den vierten Theil des Gebotes sogleich in baarem Gelde oder in preußischen Staatspapieren zu deponiren.

Die eventuelle Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Königl. Militair-Oeconomie-Departement vorbehalten.

Wegen Besichtigung des Gebäudes haben sich die Kauflustigen an die Königl. Garnison-Verwaltung hierselbst zu wenden.

Breslau, den 1. September 1841.
Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Kroll, v. c.

Proklama.

Der Güternegociant Ludwig Hahn aus Oppeln und die verwittwete Maurermeister Ludwig Susanna, geb. Alzog, aus Ohlau, haben vor Einschreitung ihrer Ehe die in Ohlau geltende Gütergemeinschaft zufolge des am 16. August c. abgeschlossenen gerichtlichen Vertrages ausgeschlossen.

Ohlau, den 17. August 1841.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem ehemaligen Dienstknecht Johann Sauer aus Reichen, welcher sich wegen wiederholten Diebstahls bei dem unterzeichneten Gerichte in Untersuchung und Haft befindet, ist bei seiner Arretirung eine einläufige mit Feuerschloß, messingenem Bügel und Lederriemen versehene Jagdflinte — ein sogenannter Stutz als höchst wahrscheinlich entwendet abgenommen worden. Der unbekannte Eigenthümer dieser Flinte wird hiermit aufgefordert, sich sofort, spätestens aber in dem am 17. Septbr. c. Vormittags um 11 Uhr anstehenden Termine bei uns zu seiner Vernehmung und event. Empfangnahme der Flinte einzufinden, widrigenfalls darüber nach gesetzlicher Vorschrift verfahren werden wird.

Namslau, den 3. Septbr. 1841.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Bauerguts-Besitzer Michael Becker zu Gühlchen beabsichtigt die Erbauung einer neuen Windmühle auf seinem Grundstück; gesetzlichen Bestimmungen zufolge wird dies öffentlich bekannt gemacht und Jeder, der hierbei betheiligt zu sein glaubt, aufgefordert, seine Widersprüche gegen diese Mühlenanlage innerhalb 8 Wochen, resp. bis zum 12. Oktober hier anzumelden, da auf spätere Einwendung nicht mehr gerücksichtigt werden könnte.

Namslau, den 12. August 1841.
Der Königliche Landrath
F. v. Ohlen.

Bekanntmachung.

Es wird zur Anzeige gebracht, daß alle diejenigen, welche einen rechtlichen Anspruch auf die Verlassenschaftsmasse des in Waldenburg verstorbenen Pfarrers Herrn **G. Wagner** zu haben vermeinen, solchen in den Tagen der Auktion, den 28. und 29. Septbr. c. geltend machen mögen, widrigenfalls später auf sie nicht gehört werden kann; desgleichen alle, welche an die Masse etwas einzuzahlen haben, hiermit aufgefordert werden, die Zahlung ebenfalls in genannten Tagen abzuführen, sonst sie es sich zuzuschreiben haben, daß im Wege Rechtens gegen sie eingeschritten werden wird.

Waldenburg, den 3. Septbr. 1841.
Das Executorium:
Metzner, Pfarradm. in Dittmannsdorf.
Starost, Pfarradm. in Waldenburg.

Auktion.

Heute Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42,

6 Faß mit 30 Ctnr. ff. Magdeburger Bleiweiß,
4 Faß mit 15 Ctnr. Rosinen,
mehrere Farbewaaren,
200 Flaschen Malaga,
500 Flaschen verschiedene Weine,
1 Bücherschrank, 1 Eckschrank, 1 Klapptisch, theils von Mahagoni, theils von Ahorn, und mehrere Tisch- und Taschenuhren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. Septbr. 1841,
Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Am 7ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42:

eine Parthie Cigarren, Tuchreste, Schnittwaaren und Kurzwaaren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. September 1841.
Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß der verstorbenen Frau Post-Schirrmeister-Wittwe Ganson, gewesenen Wirthschafterin des verstorbenen Domherrn Krüger hierselbst, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, einigen Möbeln, Porzellan, Gläsern, Kupferstichen und allerhand Vorrath zum Gebrauch, wird künftigen Mittwoch, den 8. d. M., früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, in Nr. 1 auf dem Dome gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Eine Stube,
in der Nähe des Königlichen Palais, ist während der Festlichkeit zu vermiethen. Näheres Karlsstr. Nr. 16, drei Stiegen hoch.

Guts-Verkauf.

Das Stempelgut zu Klein-Kletschkau Nr. 2 vis-à-vis vom hiesigen Schießwerder gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus von 4 Stuben, einer Küche und Keller, wie einem großen Schüttboden, einem Seitengebäude mit 2 Stuben, Küche und Keller, 4 Bodenkammern, 1 Hauskammer und Pferdestall, 1 Ochsenstall, 1 Kuhstall auf 8 Kühe Stand, einer Wagen-Remise nebst Boden, einer Scheune rc., zwei Obstgärten und 22 Morgen Ackerland innerhalb Dämme gelegen, passend zu allen Anlagen, ist mit voller Ernte zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer des Hauses Nikolaistraße Nr. 62.

Das in Nr. 198 und 201 der Schlesischen und Breslauer Zeitung annoncirte Gesuch eines Compagnons ist bereits erledigt, was den hierauf gemeldeten Interessenten wegen Portoersparniß hierdurch mitgetheilt wird.

Agentur-Comtoir von **S. Militsch.**

☞ Mehrere Rittergüter, Dominial- so wie Rustikal-Besitzungen, mit und ohne Inventarium in den besten Gegenden Schlesiens, weiset zum Verkauf nach:

Der Güter-Negoziant **L. Hahn**
in Ohlau.

☞ Desgleichen empfehle ich mich hierdurch Einem Hohen Adel und Hochverehrten Publikum zu jedem in mein Fach einschlagenden Geschäft, unter der Versicherung: daß stets bei einem jeden mir verehrten Auftrage die prompteste Ausführung und strengste Rechtlichkeit die Triebfeder meiner Handlungen sein wird.

L. Hahn,
Kommissionär in Ohlau.

Zum **Fleisch- u. Wurst-Ausschieben,** Montag den 6ten d. Mts., ladet ergebenst ein:

A. Seydel,
Koffetier auf dem Hinterdome.

Gefüllte Talg-Lampen,
so wie Dochte zu dergleichen, sind zu haben: Oderstraße Nr. 20, par terre. Auch wird Bestellung darauf angenommen.

---

60 Stück 20 Sgr.

schönen schottischen Voll-Hering, in ganzen vollgepackten Tonnen billiger, offerirt

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Zu verkaufen:
ein helles Sopha, 6 Rtl. 15 Sgr., ein Schreibpult, 3 Rtl. 10 Sgr., Neueweltgasse 43, 2 St.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten sind Kupferschmiedestr. Nr. 65, Aussicht auf den Neumarkt, im ersten Stock, **zwei schöne, große, gut möblirte Vorder-Zimmer,** zusammenhängend, von 5 und 2 Fenstern, zu vermiethen.

☞ Während der Festlichkeiten ist ein meublirtes Vorderzimmer im zweiten Stock, Ohlauer Straße Nr. 21, zu vermiethen.

Stallung
für 16 Pferde, auch auf Verlangen noch drei Wohnzimmer, sind während der Zeit der Festlichkeiten zu Alt-Scheitnig Nr. 19, in der Nähe des Pferde-Rennplatzes zu vermiethen. Näheres bei F. Giese daselbst.

Für eine ruhige Familie ist Groschen-Gasse Nr. 32, der erste Stock zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden. Das Nähere im zweiten Stock.

Ein feiner, schwarzer, fast neuer Frack, ist für 6 Rthl. zu verkaufen, Schuhbrücke Nr. 11, bei Frau Fuchs.

Kapital-Gesuch.

Es werden auf eine ländliche Besitzung ohnweit Breslau, 300 bis 400 Rtlr. bald oder spätestens zu Termino Michaeli zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere zu erfahren in der Neustadt Breitestraße Nr. 40, bei Herrn Kaufmann **Scheurich.**

Altbüßerstraße Nr. 21 ist während des Königsfestes der zweite Stock mit Möbles und mehreren Betten zu vermiethen, auch kann es getheilt und bald bezogen werden.

Wallstrasse Nr. 13 ist eine Wohnung, enthaltend 5 Stuben, Alkove, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Für einen einzelnen Herrn wird eine Stube ohne Meubles von Michaeli d. Jahres an gesucht. Näheres bei dem Herrn Oekonom **Heidenreich,** Schmiedebr. Nr. 16.

Neue fette

holl. Voll-Heringe
und
engl. Matjes-Heringe

offeriren in ganzen und getheilten Tonnen, wie einzeln, billigst:

Lehmann und Lange,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Drei Stück Peikert'sche Klarinetten sind zu verkaufeu. Das Nähere beim Instrumentenmacher Herrn **Flemming,** Weidenstraße Nr. 33.

Während des Königsfestes sind in der Junkernstraße drei Stuben, zusammen oder einzeln zu vermiethen und im Seiten-Gewölbe, Ring Nr. 27 zu erfragen.

Zweite Beilage zu № 207 der Breslauer Zeitung.
Montag den 6. September 1841.

Bei der Anwesenheit der höchsten und hohen Herrschaften

empfiehlt die

Rauchwaaren- und Pelz-Handlung

von

Heinrich Lomer in Breslau,

Ohlauer Strasse und Ring-Ecke in der goldnen Krone Nr. 87,

ihr reichhaltiges Lager von allen, aus Amerikanischen, Russischen und deutschen, direct von den Productions-Ländern bezogenen Rauchwaaren, in eigner Fabrik gearbeiteten modernen und schönen Pelzwaaren, vornehmlich: Reisepelze, Quiréen, Mäntel für Herren, Futter zu Damen-Mänteln und Pelzen, Futter zu Herren-Rockpelzen und Palitots, Englische Jagd-Pelze, Kragen zu Herren-Mänteln und Röcken, Morgen-Pelze, Besätze zu Damen-Mänteln und Pelzen, Boa's, Fräsen, Mantillen, Pellerinen, Muffe, Jagd-Muffe und Jagd-Gurte, Pelz-Mützen, Pelz-Stiefeln, Schuhe und Handschuhe, Fuss-Säcke, Schlittendecken, Fuss-Teppiche etc., in neuestem Geschmack. *)

Die Handlung glaubt, den vorzüglichen Ruf, dessen sich der Breslauer Rauchwaaren-Handel erfreut, besonders zu bethätigen, und garantirt bei allen von ihr zu entnehmenden Gegenständen reelle Waare zu billigen und festen Preisen.

*) Specificirte Verzeichnisse mit Preisnotirung werden gratis verabreicht.

Die neue

Rum-, Sprit-, und Liqueur-Fabrik

von

Gebrüder Levy & Comp.

in Breslau,

am Blücherplatz Nr. 6, im weißen Löwen,

empfiehlt sich zu gütiger Beachtung.

6er Stearin-Kerzen à 8½ Sgr.,

weiß, nicht rinnend, putzen unnöthig und sehr sparsam brennend, offerirt:

Gotthold Eliason,
Reusche Straße Nr. 12.

Illuminations-Lampen,

von weißem und grünem Glase, sind billigst zu haben in der Glas-Handlung

J. Schweitzer,

Neuewelt-Gasse Nr. 42.

Roßhaar-Röcke mit Krausen,

empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Roßhaar-Steifrock-Fabrik
von C. E. Wünsche,

Langeholzgasse Nr. 8, 1 Stiege.

Z a h n k i t t

von **Maurice & Langlüme** in Paris

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ganz bewährtes Mittel, um sich mit der größten Leichtigkeit schadhafte und hohle Zähne auszukitten, dieselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich zu machen, und die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie einen übelriechenden Geruch aus dem Munde gänzlich zu vermeiden, ist in Breslau allein ächt zu haben bei **S. G. Schwartz**, Ohlauer Straße Nr. 21.

Von dem beliebten

Hirschberger Baierischen Lager-Bier

empfing eine neue Sendung und verkaufe dasselbe in meinem Lokal **Kupferschmiedestr. Nr. 8, im Zobtenberge**, von heute ab die Kuffe 2 Sgr.

Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. **C. A. Lattorff.**

Weiße Glacée-Handschuhe,

so wie **wild-** und **gemslederne**, empfiehlt zu den bevorstehenden Festlichkeiten von ausgezeichneter **Güte**, zu den **civilsten Preisen:**

Th. POLAC, Fabrikant französischer Handschuhe,
Katharinenstraße Nr. 2, par terre.

---

500 Damen-Hüllen
aus Berlin,

erst vor 3 Wochen nach den neuesten Journalen gefertigt, werden während des Jahrmarktes, wegen eingetretenen Todesfalls, unter dem Werthe verkauft:

am Ringe, goldne Krone, 1 Treppe.

Die Tafelglas-Handlung
des Glaser-Meisters C. W. Wittig,

Nikolaistraße Nr. 43 am Thore,

empfiehlt **feines buntes, feines weißes holländisches** (von bedeutender Stärke), **französisches, böhmisches,** gutes und ordinaires **schlesisches** und **grünes Tafelglas,** nach jedem beliebigen Maaße, in ganzen Kisten und im Einzelnen, zu auffallend billigen Preisen.

Friedrich Wirth aus Nürnberg

empfiehlt zu diesem Markte seine anerkannt guten **Nürnberger, Basler** und **Thorner Lebkuchen.** Der Stand seiner Bude ist Riemerzeile, der Silberhandlung des Herrn Joseph Cassirer gradeüber.

Verkauf einer Herrschaft.

Eine in Westpreußen, in der Nähe der Berlin-Königsberger Chaussee belegene Herrschaft, mit einem Areal von 10,500 Morgen, worunter 6000 Morgen gut bestandener Forst, 900 Morgen Wiesen, meistens vorzügliche Aecker, nebst Glasfabrik und Ziegelei, alles in gutem Bauzustande, so wie ein neues, elegant eingerichtetes Schloß nebst großem Garten in englischem Geschmack ist für 120,000 Rtlr., bei Anzahlung der Hälfte sofort zu verkaufen.

Das Nähere darüber werden die Herren Gebrüder **Guttentag** in Breslau, in der goldenen Krone am Ringe, Eingang Ohlauer Straße, die Güte haben mitzutheilen.

Gasthofs-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtiget, seinen allhier vor der Görlitzer Vorstadt, unmittelbar am Vereinigungspunkte der Dresdner-Breslauer und Niesky-Muskauer Chaussee gelegenen, vor einigen Jahren neu erbauten, sehr zweckmäßig und elegant eingerichteten Gasthof zur „Stadt Breslau" mit vollständigem Inventar von Michaeli l. J. an, auf mehrere auf einander folgende Jahre unter annehmlichen Bedingungen zu verpachten.

Bei der sehr bedeutenden Frequenz der beiden erwähnten Chausseen sowohl, so wie der übrigen Straßenzüge nach Herrenhut, Zittau, Rumburg 2c., welche Löbau durchkreuzen, bietet derselbe nicht nur zur vortheilhaftesten Betreibung der Gastwirthschaft und den damit verbundenen Nebenzweigen die beste Gelegenheit dar, sondern eignet sich auch für, damit sehr leicht zu vereinigende, sehr bedeutende Speditions-Geschäfte.

Cautionsfähige Pachtliebhaber erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe bei

C. F. Heinze,
Eigenthümer des Gasthofes zur Stadt Breslau.

Löbau, im August 1841.

Joh. Alb. Winterfeld,

Bernsteinwaarenfabrikant

aus Danzig und Berlin,

empfiehlt zu diesem Markte sein ächtes **Bernstein-Waarenlager,** bestehend in den feinsten Gegenständen für Damen und Herren, allen Arten von Schmucksachen, worunter am allermodernsten Coliers, Ohrbommeln, Broches 2c. 2c. zu empfehlen sind; versichert die allerbilligsten Preise und bittet, da dieser Markt wegen Einholung unsers allgeliebten Königs, nur bis zum 11. d. M. währt, um recht schleunigen Zuspruch. Der Stand ist schrägeüber dem Kaufmann Herrn Urban.

Ein Oekonomie-Beamter, der in mehreren Gegenden Schlesiens conditionirt hat, unverheirathet und militärfrei, sucht zu Weihnachten ein anderweitiges Engagement. Nachfragen wird Herr Commissionair **Herrmann,** Bischofstraße Nr. 7, gütigst entgegennehmen.

Breslau, den 2. September 1841.

Zwölf Stück Mahagoni-Rohrstühle, gut gearbeitet, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Ketzerberg Nr. 28.

Während der Festlichkeiten sind Katharinen-Straße Nr. 19 einige meublirte Zimmer, auch Wagenplatz und Stallung zu vermiethen.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinike

empfiehlt das größte Lager Modehäubchen neuester Façon, Kragen, Herren-Chemisets u. Kinderschürzchen, zu den auffallend billigsten Preisen; Zughüte werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Kränzelmarkt und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Musik!!!

Obgleich die Musik zur Einholung am 13. Sept. für manche Innungen noch schwer zu erlangen ist, so verpflichtet sich dennoch Unterzeichneter, gegen Garantie **zwei Chöre Musik** zur beliebigen Disposition zu stellen, jedoch unberitten.

Die Aufträge bitte ich aber bis spätestens den 7ten Mittags 3 Uhr einzusenden.

Des Morgens von 7 bis 9 Uhr und Mittags von 1 bis 3 Uhr bin ich zu sprechen.

Riessel, Musiklehrer,
Oderthor, Mehlgasse Nr. 28, eine Stiege.

Eichen-Verkauf.

Nahe bei Breslau und Steinau, dicht an der Oder, weiset Unterzeichneter auf frankirte Briefe circa 3000 Stück Eichen, von 1 bis 5 Ellen Umfang, zum Verkauf nach; wobei bemerkt wird, daß fast alle Eichen gesundes, weißes, zum Schiffbau u. zur Eisenbahn sich eignendes Holz haben, und Klötzer von 50 Fuß Länge, so wie auch anderes schönes Nutzholz geben. Steinau, an der Oder.

F. M. Pohl.

Irrige Gerüchte zu widerlegen, zeige ich hiermit an, daß mein seit 20 Jahren bestehendes Flügel-Leih-Institut nach wie früher 6- und 7okt. Flügel zur Miethe offerirt.

M. Schnabel, Sandstr. Nr. 7.

Wohnung zu vermiethen.

Noch zu Term. Michaeli ist eine freundliche elegante Wohnung, (Sommerseite) von fünf Piecen auf der Ohlauer Straße zu vermiethen. — Der Commissionär **Aug. Herrmann,** Bischofstraße Nr. 7, weiset dieselben nach.

Die Schnabel'sche Pianoforte-Fabrik,

Sandstraße Nr. 7,

empfiehlt neue 7okt. Flügel von Zebra, Mahagoni, Kirschbaum und allen anderen gangbaren Holz-Arten, und garantirt für deren Güte und Dauerhaftigkeit.

100,000 Mauerziegeln

stehen zum Verkauf in der Nähe von Breslau. Proben zur Ansicht liegen Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 9 im Gewölbe.

Zur Illumination

Stearin-Kerzen à 10 Sgr.,
Brillant-Kerzen à 14 Sgr.

in Paketen zu 4, 5, 6 und 7 Stück, die nicht rinnen und keiner Lichtscheere bedürfen, empfiehlt:

L. S. Cohn jun., Ring Nr. 16.

Vermiethungs-Anzeige.

Eine herrschaftliche Wohnung am Ringe im ersten Stock, bestehend in 5 miteinander verbundenen Zimmern mit Alkoven, Küche, Holz- und Kellergelaß, für den jährlichen Mietbzins von 500 Rthlrn. ist Michaeli c. oder später zu beziehen, so wie sich diese Piecen besonders zu einem Waarengeschäft eignen dürften, worüber das Nähere mittheilt:

verwittw. Commissionair **Anders,**
Schweidnitzerstr. Nr. 30.

Zwinger-Straße Nr. 7

ist ein Stall für 7 Pferde, gewölbt und hell, zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 3. September. Gold. Gans: Se. Durchlaucht der General-Major Fürst v. Radziwil a. Berlin. HH. Lieuts. Marquis Woreesten a. Taylor a. England. Fr. v. Glszczynska a. Polen. Fr. Amtsräthin Elsner a. Münsterberg. Hr. Gutsb. v. Lieres a. Stephanshain. Hr. Beamt. Wolowski a. Kalisch. HH. Kaufl. Burmister a. Hamburg, Beyer a. Berlin, Steidel a. Stuttgart u. Gerlach a. Leipzig. Hr. Banquier Epstein a. Warschau. — Königs-Krone: HH. Kaufl. Neugebauer a. Langenbielau, Zwanziger aus Peterswaldau, Gogler a. Wüstewaltersdrf. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Meister a. Woiselwitz. — Weiße Adler: Hr. Erb-Landes-Marschall Gr. v. Sandreczki a. Langenbielau. Hr. Bischof v. Wojakowski a. Lublin. Herr Geistlicher Falkowski a. Warschau. — Rautenkranz: Hr. Tribunalrath von Maciejowski a. Warschau. Fr. Oekonomie-Räthin Krüger a. Posen. — Blaue Hirsch: Herr Partikulier Seeliger u. Hr. Kaufm. Cohn a. Glogau. Hr. Ob.-Amtm. Krüger a. Ohlau. Hr. Optikus Haßler a. Anspach. — Drei Berge: Hr. Kantor Hoffmann, Hr. Hauslehrer Hornig u. Hr. Grundbesitzer Keese aus Hohenliebenthal. Hr. Organist Ernst a. Konradswaldau. HH. Kaufl. Schlunzig a. Zeitz, Friedenthal a. Berlin u. Kricke a. Frankfurt a/O. — Gold. Schwert: Hr. Kaufmann Rodewald a. Barmen. — Weiße Roß: HH. Kaufl. Jüttner a. Bolkenhain, Wagenknecht aus Peterswaldau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Dr. med. Berliner a. Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Ritz aus Lichtenan. Hr. Kaufm. Witkowski a. Posen. Hr. Hebammen-Lehrer Reymann a. Oppeln. — Hotel de Silesie: HH. Kaufl. Friese a. Berlin, Mahler a. Fürth. Hr. Gutsb v. Schack a. Weidenbach. Hr. Forst-Insp. von Ehrenstein a. Rauden. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Löwenstamm a. Guttentag, Fränkel a. Zülz, Faianz a. Sieradz, Löwynsohn u. Falck a. Posen. — Kronprinz: Hr. Insp. Margowski a. Baszkow. Hr Partkulier von Brase a. Görlitz.

Privat-Logis: Hintermarkt 1: Hr. Bernsteinwaaren-Fabrikant Winterfeld a. Danzig. — Albrechtsstr. 39: Hr. Pastor Böhmer a. Konradswaldau. Hr. Kaufm. Girndt aus Langenbielau. — Neuschestr. 19: Fr. Pastor Kröber a. Freihan. — Oderstr. 3: Hr. Prediger Hannow a. Lobsens. — Schweidnitzerstraße 17: Hr. Kaufm. Lorenz a. Hirschberg.

Den 4. September. Gold. Gans: HH. Gutsb. Graf v. Poniatowski a. Warschau, v. Friedrichs aus Polen und v. Schickfus a. Rudelsdorf. Hr. Kaufm. Rosenstein a. Würzburg. Kaufmannsfrauen Fritsch aus Lublin, Finkenstein u. Hr. Banquier Rosen a. Warschau. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Hecht: HH. Kaufl. Rosenstiel aus Glogau, Gründler a. Neusalz. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Marcuse aus Berlin, Jellinghaus aus Solingen, Roth u. Jaith aus Stuttgart. — Deutsche Haus: Hr. Oekonom Koch aus Beerberg. Hr. Lieut. Bar. von Brückmann a. Lemberg. Hr. Kaufmann Goldbersuch aus Schmiedeberg. — Hotel de Silesie: Hr. Lieut. v. Schmettau aus Magdeburg. HH. Gutsb. Peisker a. Lobendau, v. Zychlinski a. Twordowo u. v. Roszkiewicz aus Wygonow. — Zwei goldene Löwen: Hr. Fabrikant Calmann a. Neustadt. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Polko a. Ratibor, v. Heydebrand a. Nassadel. Frau Kaufm. Lipkau a. Warschau. — Rautenkranz: Hr. Kaufmann Bitter a. Glogau. Hr. Fabrikant Kuschel a. Grottkau. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Grenzberger a. Ratibor. Hr. Gutsb. Baron von Obernitz aus Kentschkau. — Weiße Storch: Herr Kaufm. Kaiser a. Strzelno. — Rothe Haus: HH. Kaufl. Rückert aus Petersdorf, Burgheim a. Glogau. — Rothe Löwe: Hr. Kaufm. Düring a. Kreutzburg.

Privat-Logis: Oderstraße 3: Herr Student Faucher a. Berlin. — Salzgasse 13: Hr. Hauptm. von Mikusch aus Lawornik. — Albrechtstr. 31: HH. v Schlicht u. v. Kleist a. Berlin. — Neuschestr. 64: Hr. Kaufm. Wiggert a. Greiffenberg. — Junkernstr. 5: HH. Kaufl. Leßmann a. Hirschberg u. Rigisch a. Warmbrunn.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, den 4. September 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	138¼	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	149
Dito	2 Mon.	—	148
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 18⅔	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z. . .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103 5/12	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	99 /12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten . . .	—	—
Kaiserl. Dukaten.	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	107⅔
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97½	—
Wiener Einlös.-Scheine . . .	41 11/12	—

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104¼	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	80⅙	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4½	95	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 11/12	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 –	3½	102⅙	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	—	—
dito dito 500 –	4	105½	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

4. Septbr. 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,78	+ 15, 3	+ 11, 4	0, 4	NO	8°	heiter
„ 9 Uhr.		8,72	+ 16, 6	+ 14, 8	1, 0	SSO	18°	„
Mittags 12 Uhr.		8,28	+ 18, 0	+ 19, 0	3, 8	O	15°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		7,78	+ 18, 8	+ 22, 6	4, 6	NNO	8°	„
Abends 9 Uhr.		7,34	+ 17, 9	+ 16, 0	1, 4	ONO	8°	„

Temperatur: Minimum + 11, 4 Maximum + 22 6 Ober + 17, 8

5. Septbr. 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	7,20	+15, 9	+ 13, 0	0, 4	W	34°	überwölkt
„ 9 Uhr		7,88	+14, 1	+ 10, 2	0, 0	W	86°	überzogen
Mittags 12 Uhr		8,78	+13, 7	+ 9 0	0, 0	W	82°	„
Nachmitt. 3 Uhr		9 16	+14, 0	+ 10, 8	1, 2	W	37°	überwölkt
Abends 9 Uhr		9,32	+14, 6	+ 10, 1	0, 5	NNO	22°	„

Temperatur: Minimum + 9, 0 Maximum + 13, 0 Ober + 16, 6

Getreide-Preise. Breslau, den 4. September.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 2 Sgr. — Pf.	1 Rl. 23 Sg. 6 Pf.	1 Rl. 15 Sg. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 6 Sg. — Pf.	1 Rl. 2 Sg. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 1 Sg. — Pf.	1 Rl. — Sg. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 21 Sgr. — Pf.	— Rl. 19 Sg. 6 Pf.	— Rl. 18 Sg. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.